Die Volksstimme erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Neue Welt): Fr. Hagelweide, Magdeburg.
Für den Inseratenteil: Karl Lankau, Magdeburg.
Verlag von B. Harbaum, Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6
Druck von L. Arnoldt, Magdeburg

Volksstimme

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis:
Vierteljährl. inkl. Bringerlohn 2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Ausgabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk. exkl. Bestellgeld,
Einzelne Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7242.
Insertionsgebühr 15 Pf.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt I.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 155. Magdeburg, Sonntag, den 5. Juli 1896. 7. Jahrgang.

Die Thaten des Reichstages

eingehend zu besprechen, wird Aufgabe der sozialdemokratischen Presse sein. Zwar ist der Reichstag von oben herab sehr belobigt worden und hat sogar das Zeugnis erhalten, daß er sich um das Vaterland wohlverdient gemacht habe, allein dieses Urteil wird weder von der öffentlichen Meinung, noch von der geschichtlichen, nicht einmal der zeitgeschichtlichen Kritik bestätigt werden. Das Lob begründet sich nur auf die Fertigstellung des Bürgerlichen Gesetzbuchs — das Bürgerliche Gesetzbuch selbst hat dieses Lob sicherlich nicht verdient. Gewiß enthält es einige Fortschritte, gewiß bringt seine Einführung mancherlei Vorteile und gewiß ist die Einheitlichkeit des Rechts an sich schon ein großer Vorteil — aber diesen Vorteilen stehen schwere Mängel gegenüber.

Der Geist der Reaktion, welcher die Staatswesen der kapitalistischen Dekadenzperiode durchweht, erfüllt auch das Bürgerliche Gesetzbuch. In den wichtigsten Bestimmungen huldigt es den rückständigsten, engherzigsten Anschauungen, so daß die sozialdemokratische Fraktion, so wenig sie die Wichtigkeit des einheitlichen Rechts verkennt, es mit Pflicht und Gewissen nicht vereinigen konnte, bei der Gesamtabstimmung für das Bürgerliche Gesetzbuch zu stimmen.

Auch sonst hat der Reichstag sich in der bisherigen Tagung nichts weniger als um das Vaterland verdient gemacht. Das Beste, ja man kann sagen, das einzig Gute an ihm ist das, was er nicht gemacht hat — die „Umsturz"vorlage.

Daß Millionen über Millionen dem Militarismus geopfert worden sind, versteht sich von selbst. Zuletzt geschah das noch in der „mit Recht so beliebten Form" des Nachtragsetats. Darüber erhitzten sich sogar konservative Redner. Wozu? — würde Hammerstein fragen, wenn er noch unter ihnen als ihr Häuptling wandelte. Die Regierung weiß sehr wohl, was sie dieser Reichstagsmehrheit bieten darf.

Im übrigen ist die Gesetzgebung (namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet) durchweg von der agrarischen Demagogie beherrscht worden. Für die Großen auf Kosten der Kleinen — das ist der Grundzug des agrarischen Strebens. Wurde auch der Antrag Kanitz, der den Staat zum Großalmosenier der Junker herabwürdigt, von der Regierung und dem Reichstag vorläufig noch zurückgewiesen, so feierte dafür das Agrariertum mit anderen Gesetzentwürfen Triumphe über Triumphe. Durch das Zuckergesetz erlangten sie eine neue, sehr substantielle „Liebesgabe".

Das Margarinegesetz erklärten die Regierungsvertreter zwar für unannehmbar, aber was noch nicht ist, kann noch werden, und da die Regierung ihre Hauptstütze in den agrarischen Kreisen sieht, wird sie mit der Zeit schon gefügiger werden. Daß sie überhaupt ein solches Gesetz einbrachte, statt einfach das Nahrungsmittelgesetz zu ergänzen, war schon eine Kapitulation an die Junker.

Das Börsengesetz mit seinem Verbote des Terminhandels ist ein rein agrarisches Gesetz, darauf berechnet, die Kornpreise künstlich zu erhöhen, also das Brot künstlich zu verteuern. Alle übrigen Bestimmungen des Gesetzes sind nebensächlich oder Plackerei. Den „Giftbaum" zu moralisieren ist ebensowenig möglich, wie die kapitalistische Gesellschaft zu moralisieren. Und daß die Herren Agrarier selber von den Früchten des Giftbaumes gern naschen, das pfeift Herr v. Plötz von einem der obersten Aeste, wie die Spatzen es pfeifen von den Dächern.

Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist aus gleichem Holze geschnitzt, wie das Börsengesetz. Da es keinen Menschen giebt, der eine Definition des „unlauteren" Wettbewerbes geben und die Grenzlinie zwischen „lauterem" und „unlauterem Bewerb" ziehen kann, so wird das Gesetz den angeblichen Zweck nicht erfüllen und bloß eine unerschöpfliche Quelle von Schikanen werden.

Diesem Gesetze verwandt, jedoch noch weit bösartiger, ist die Gewerbe-Ordnungs-Novelle, die, um einige zünftlerisch veranlagte Meister und Kleinkrämer im Heerbann der Agrarier zu halten, ein paarmal hunderttausend fleißiger Menschen ihrer Existenz beraubt. Nun — die Herren Meister und Kleinkrämer werden nicht gerettet werden —, was sie bedroht, das sind nicht die kleinen Hausierer und Detailreisenden — das ist das Großkapital; und gegen dieses ist das Gesetz nicht gemacht.

Sollte endlich ein Fürwitziger die Frage stellen, **was ist für die große Masse der wirklich notleidenden Bevölkerung geschehen?** — der Vorredner dieses Reichstages käme in Verlegenheit. Das hohe Haus hat ein paar Verbeugungen gemacht vor wirklichen Mißständen. Es hat ein paar nichtssagende Resolutionen angenommen zu Gunsten der Ausdehnung des Arbeiterschutzes, es hat sich platonisch für die ausgebeuteten Arbeiter der Konfektion erwärmt. Aber wie die wirkliche sozialpolitische Stimmung der Reichstagsmehrheit ist, das ließ der Vorstoß gegen die Bäckereiverordnung des Herrn von Berlepsch erkennen. Da fanden sich wieder die „Freunde der Sozialreform" zusammen, die braven Antisemiten voran, die dret Kompagnien der Reaktion und der manchesterliche Liberalismus hinterdrein. Das sind in Summa die „Thaten" dieser langen Session. —

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Wegen **Kaiserbeleidigung** war gegen den Redakteur der in Hamburg erschienenen und von der Breslauer Staatsanwaltschaft beschlagnahmten „sozialdemokratischen Märznummer", Seifert, Zahn und Gerhardt aus Breslau und Albin Langer aus Chemnitz Anklage wegen Beihilfe zur Majestätsbeleidigung erhoben worden. Zahn und Langer sollten das Vergehen dadurch begangen haben, daß sie angeblich Exemplare der Märznummer an Kolporteure zur Weiterverbreitung gaben, während Gerhardt sich dadurch schuldig gemacht haben sollte, daß er die Namen der Kolporteure und die Zahl der verabfolgten Zeitungen in ein Geschäftsbuch eingetragen hatte. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Anklage stützte sich darauf, daß der jetzt regierende Kaiser durch einen Artikel, welcher sich mit der Geschichte der Hohenzollern befaßte, beleidigt wäre. Der Staatsanwalt Dr. Keil beantragte gegen Seiffert eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, gegen Zahn und Langer je sechs Wochen, bei Gerhardt Freisprechung. Für den Fall jedoch, daß das Gericht keine Majestätsbeleidigung für vorliegend erachte, beantragte Herr Dr. Keil die Verurteilung wegen groben Unfugs!! Nach längerer Verteidigung der beiden Rechtsanwälte erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß Angriffe auf das Herrscherhaus, auch wenn sich dieselben auf die Vergangenheit beziehen, als Beleidigung des gegenwärtigen Regenten nicht aufgefaßt werden können. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last; die Beschlagnahme der Märznummer ist durch Gerichtsbeschluß aufgehoben. —

Wegen **Beleidigung des Braunschweigischen Regenten** wurde der frühere Hofstaatssekretär Koennecke zu $1^1/_2$ Jahren Gefängnis bestraft. Koennecke hatte sich auch noch einen Nötigungsversuch zu schulden kommen lassen. —

Aufforderung zur Arbeitseinstellung. Wegen Vergehens gegen die §§ 152, 153 der Gewerbeordnung wurde der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells in Leipzig, Genosse Franz Meusch, zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Der Schmied Oswald Polster wurde von einer gleichen Anklage freigesprochen. —

Im Kriegsministerium sollen Verhandlungen schweben, die den Zweck verfolgen, **Duelle** „nach Möglichkeit" zu verhindern. Streng untersagt soll das Duell demnach nicht werden, man will es nur nach Möglichkeit verhindern. Hoffentlich fällt auch die Begnadigung fort. —

Die Amtshauptmannschaft Rochlitz hat die den **studentischen Verbindungen** nachgebildeten Schülerverbindungen am Technikum Mittweida verboten. (Siehe Gerichtliches unter Chemnitz) —

* * *

Oesterreich-Ungarn.

Der niederösterreichische Landtag lehnte einen Antrag ab, die Juden vom Wahlrecht auszuschließen. Nur drei Judenschlächter stimmten für den Antrag. —

Rußland.

Das Unwohlsein des Zaren wurde bisher als eine Folge seiner Aufregung über das Schreckensereignis auf dem Chodynskyfelde bezeichnet. Der grauenhafte Tod von sechstausend Menschen — denn soviel giebt man heute bereits offiziell zu — soll ihn tief erschüttert und auf sein Nervensystem schädlich gewirkt haben. Viele seiner Unterthanen werden wohl dieses bei Zaren seltene Mitgefühl dankbar empfunden haben; ein junger Zar, der wenigstens nicht kaltblütig bleibt, wenn sechstausend seiner Unterthanen zu Grunde gehen, ist nicht ganz aufzugeben. Durch die letzten Nachrichten aus Petersburg werden aber die bisherigen Meldungen über den Gesundheitszustand des Zaren widerlegt. Der Zar ist zwar krank, aber keineswegs infolge einer Gemütsbewegung. Er leidet nicht an einer Nervenerschütterung, sondern an der Gelbsucht. Seine Krankheit stammt nicht vom Chodynskyfelde, sondern vom Krönungsmahl im Kreml. Der Zar hat sich den Magen überladen, und nur die übereifrigen Höflinge machten aus einem simplen Magen- und Darmkatarrh eine Gemütskrankheit, entstanden aus Kränkung über den Tod von sechstausend Menschen; bah, aber so eine Kleinigkeit! — Die russischen Paßplackereien für Juden sind angeblich aufgehoben worden. Die Petersburgskija Wjedomosti wollen wissen, daß der Minister des Innern bis zum Erlaß einer neuen Verordnung den auswärtigen Israeliten ohne Unterschied des Berufs den Eintritt in das russische Reich vom 15./27. Juli ab gestattet habe. Die Pässe dieser Reisenden müssen mit dem Visum der russischen Konsulate nach vorhergegangener Ermächtigung des russischen Ministeriums des Innern versehen sein. —

Ueber eine Judenhetze

in Mizabisch, Gouvernement Kiew, wird der Londoner Daily News folgendes gemeldet: Ein jüdischer Schankwirt hatte einen Offizier beleidigt, der sich rächte, indem er einen Sergeanten mit 100 Soldaten in die Stadt schickte, den Juden derb zu züchtigen. Sechs Stunden später war die Stadt kaum wiederzuerkennen. Fast alle Judenhäuser wie auch viele von Christen bewohnte waren zerstört oder arg beschädigt, die Straßen mit zertrümmerten Möbeln und Hausgerät gefüllt, Frauen und Mädchen vergewaltigt, mehrere Personen getötet oder vermißt, sehr viele mehr oder minder ernst verwundet. Die Militärbehörden leiteten eine Untersuchung ein, der schuldtragende Offizier und die Soldaten wurden verhaftet und nach der Festung Kiew gebracht. —

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

* **Zur Buchdruckerbewegung.** Der Sturm gegen die Tarifgemeinschaft scheint doch nicht nachhaltig genug gewesen zu sein, um der Generalversammlung ein gemeinschaftsfeindliches Gepräge zu geben. Fast überall sind die Freunde der Harmonie in der Mehrheit geblieben. Nun, allzu verwunderlich ist der Ausgang dieser Bewegung nicht. Wenn man bedenkt, daß die Buchdrucker bis jetzt fast ausnahmslos auf dem Standpunkt der Harmonie zwischen Kapital und Arbeit gestanden, wäre es fast ein Wunder, wenn die endliche Auflehnung gegen diesen Zustand mit dem ersten Male durchschlagenden Erfolg gehabt. Die klassenbewußten Buchdrucker haben keine Ursache, verzagt zu sein: Erst einmal den Anstoß gegeben, wird nicht eher Ruhe werden, bis die scharfe Klarheit über die Interessen der beiden widerstreitenden Faktoren geschaffen ist. — Zwischen der Lohnkommission der **Maurer** und den Vertretern der Vereinigten Bauunternehmer in Mainz ist vorbehaltlich der Genehmigung der beiderseitigen Versammlungen folgende Vereinbarung zu stande gekommen: 40 Pfg. Stundenlohn für bessere Maurer und 30 Pfg. Minimallohn für junge Maurer; wer einen Lohn von über 30 Pfg. gehabt hat, erhält 2 Pfg. die Stunde Zulage. Die Taglöhner sollen demnächst aufgebessert werden. Die 10stündige Arbeitszeit soll festgehalten werden, für Nachtarbeit und Sonntagsarbeit sollen 50 Prozent Aufschlag bezahlt werden. Die Lohnzahlung soll alle 14 Tage stattfinden, jedoch soll in der Zwischenwoche ein Vorschuß bis zu $^3/_4$ des verdienten Lohnes gewährt werden. Diese Abmachung soll gelten bis zum 1. März 1897. Die für das kommende Frühjahr gestellten Forderungen von 45 Pfg. Stundenlohn und $9^1/_2$stündiger Arbeitszeit wurden abgelehnt. —

Aus den Gerichtssälen.

§ **Magdeburg.** (Schwurgericht.) Der Handelsmann Karl Kleine zu Niederndodeleben, geboren 1829, wohnt in demselben Hause mit dem Barbier Albert Behrend, dessen Frau er in der Kinderzeit auf Gemeindekosten erzogen und verpflegt hatte. Wegen gegenseitiger Forderungen war Feindschaft entstanden. Am 16. August 1895 vermißte Kleine auf dem gemeinschaftlichen Hofe ein Bund Stroh und schimpfte deswegen. Behrend, der sich das anzog, frug: „Du meinst mich doch nicht?" Darauf soll Kleine erwidert haben: „Ihr Spitzbubenbande habt es gethan!" Dann bedrohte ihn Behrend wiederholt mit Totschlag. Dieserhalb wurde Anzeige erstattet und Anklage erhoben. In dem Verhandlungstermine vor dem hiesigen Schöffengericht am 12. Oktober 1895 bekundete Kleine nach Leistung des Zeugeneides auf besonderes Befragen, er habe die erwähnten Schimpfworte gegen Behrend nicht gebraucht, der dann wegen Bedrohung mit 5 Mark Geldstrafe belegt wurde. Hinterher stellte Behrend auf Anraten seines Rechtsanwalts gegen Kleine eine Beleidigungsklage an und benannte mehrere Zeugen, die bekundeten, sie hätten gehört, daß Kleine die von ihm bestrittene Aeußerung gethan habe. Auf Grund dieser Aussagen wurde Kleine zu 6 Mark Geldstrafe verurteilt und dann wegen **wissentlichen Meineids** angeklagt. Er giebt an, er habe die reine Wahrheit gesagt, es liege nur ein Racheakt vor. Das Beweisergebnis reichte zur Ueberführung des Angeklagten nicht hin, weshalb die Geschworenen die Schuldfrage verneinten und Freisprechung erfolgte —

§ **Magdeburg.** (Landgericht.) Ein **Hochstapler** der schlimmsten Sorte ist der Buchhalter Hermann Ulich

aus Hamburg, geb. 1870, ein vielfach vorbestrafter Mensch. Unter der Maske des frommen Mannes schlich er sich in das Vertrauen des Vorstandes des christlichen Jünglingsvereins zu Hamburg, so daß ihm die kleinere Kasse anvertraut wurde, er auch Gelder für den Verein einnehmen und verausgaben durfte. Ende 1893 veruntreute und unterschlug er mehrere hundert Mark, ein Predigtbuch, sowie die Kassenschlüssel. Mit seinem Raube fuhr er nach Magdeburg und nahm im Hospiz Wohnung, bis er eine Gelegenheit zum Diebstahl ausgespäht hatte, dann öffnete er mit einem Nachschlüssel einen Schreibtisch und stahl 85 Mark. In ähnlicher Weise suchte er auch Sebnitz und Breslau heim, wo er größere Geldbeträge, Taschenuhren und Kleidungsstücke entwendete. Auch in Leipzig, Weimar und anderen Städten führte er einfache, sowie schwere Diebstähle aus, doch sind diese letzteren Fälle schon abgeurteilt. Der Angeklagte ist im wesentlichen geständig und will die Thaten nur verübt haben, um sich, da er aus Deutschland ausgewiesen war, zu Frau und Kindern nach Malta durchzuschlagen. Der Gerichtshof strafte den Angeklagten mit zwei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Schmied Franz Lippold von hier, geb. 1866, wegen Betrugs, **Kuppelei**, Bedrohung, Beleidigung und Sachbeschädigung mit 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust bestraft; wegen derselben Vergehen mit Ausnahme der Sachbeschädigung, der Gelegenheitsarbeiter Max Putschkow gleichfalls hierselbst, geb. 1870, mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. — Wegen schweren **Diebstahls, Unterschlagung und Hehlerei** sind angeklagt, die Bäckerlehrlinge Carl Michel und Otto Wiedecke, geb. 1880, zu Staßfurt. Michel stahl seinem Meister nach und nach 53 Mark aus der verschlossenen Ladenkasse, die er mit einem selbst zurechtgefeilten Schlüssel geöffnet hatte. 2 Mark, die er von einer Kundin für Semmel, zur Ablieferung an den Meister erhalten hatte, unterschlug Michel. Der Urgroßmutter ihres Lehrherrn stahlen beide Angeklagte im Mai d. J. 63 Mark, wovon Michel 40 Mark und Wiedecke 23 Mark nahm. Vorher soll Michel allein der alten Frau einen goldenen Ring und ein Zwanzigmarkstück gestohlen haben, das Wiedecke gewechselt und wovon er 10 Mark ab erhalten haben soll. Michel verausgabte das entwendete Geld nur zum kleinsten Teile. Das weitaus meiste hinterlegte er bei der Sparkasse in Bernburg. Der Gerichtshof erkannte gegen Michel auf 7 Monate, gegen Wiedecke auf 3 Wochen Gefängnis. —

§ **Chemnitz.** (Freigesprochen.) Der Schüler Beurmann vom Technikum Mittweida stand heute vor der Strafkammer, angeklagt der fahrlässigen Tötung. Nach einer solennen Kneipe mit studentischem Komment hatte Beurmann als Präside, von Kommilitonen zur Thüre gedrängt, mit dem Schläger durch einen unglücklichen Zufall den Schüler Reese erstochen. Das Gericht fand nicht, daß dem Angeklagten eine strafbare Fahrlässigkeit beizumessen sei, und sprach ihn frei. —

§ **Fürth.** (Zweikampf.) Von der Strafkammer wurde wegen Zweikampfs (Säbelmensur ohne Binden und Bandagen) stud. rer. nat. Zanzingen und stud. med. Theobald zu je 3 Monaten 15 Tagen und der Flaschnergehilfe Maller, der den Saal, in dem der Zweikampf stattfand, gemietet hatte, zu 1 Monat Festungshaft verurteilt. —

Mit einem Stock den Arm zerschlagen.

In Stargard in Pommern verurteilte die Strafkammer den Rittergutsbesitzer v. Klitzing auf Grassee wegen schwerer Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis, weil er am 12. Januar d. J. dem Dienstknecht Ziebmke mit einem Stock einen derartigen Schlag über den Arm versetzte, daß der Arm brach. Der Verurteilte ist wegen Sachbeschädigung, Beleidigung und Körperverletzung vorbestraft. —

Tages-Chronik.

Magdeburg, 4. Juli 1896.

— Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wird den Lesern der Volksstimme und wohl auch anderen Leuten die Kunde von dem **Waffenaufgebot der Eisenbahnarbeiter** gekommen sein. Es brodelte schon lange auf den Güterböden, den Bahnhöfen, den Materialien- und Reparaturwerkstätten; seit Wochen war allerwegen eine lebhafte Bewegung, die eine Lohnaufbesserung zum Zwecke hatte, bemerkbar. Endlich nahm die Bewegung greifbare Gestalt, sie wurde offenkundig. Die Gegner jeder Lohnaufbesserung werden in das alte Horn blasen, werden reden von empörten Arbeitern, denen die Zufriedenheit entrissen werden soll, und werden dem „Hetzblatt" die Verantwortung für das Vorgehen der Eisenbahnarbeiter zuschieben. Wir tragen die Verantwortung gern, weil wir nicht den geringsten Anteil an dieser Bewegung haben, die aus sich heraus entstanden ist. Schon die äußeren Merkmale sprechen dafür. Trotzdem die Sozialdemokratie im Parlament und wo immer sie es für angängig erachtete, die Interessen aller Arbeiter auf das Entschiedenste vertreten hat, trotzdem die Arbeiterpresse den gleichen Gedanken bereits Opfer über Opfer gebracht hat im Kampfe gegen die Widersacher der Arbeiter, trotzdem und alledem haben es die Eisenbahnarbeiter vorgezogen, das hier am Orte erscheinende Arbeiterblatt zu umgehen und den **General-Anzeiger zur Ankündigung ihrer Versammlung zu benutzen.** Doch weiter. — Die Arbeiter, soweit sie sozialdemokratisch denken, wissen, daß wir [illegible] den Wirten, die wohl auf die Groschen der Arbeiter spekulieren, jedoch nicht leiden, daß in ihren Räumen dieselben Arbeiter laut und [illegible] ihre Interessen wahren. Zu diesen Wirten gehört auch der Wirt des Gesellschaftshauses zur Stadt Köln. **Dieses Lokal hatten die Eisenbahnarbeiter gewählt.** Donnerstag abend war der Saal dieses Gasthauses bis auf den letzten Platz gefüllt — wir schätzen 700 Personen. Zu Beginn der Versammlung bat der Einberufer seine Kameraden, sich jeder politischen Aeußerung zu enthalten. Wer etwas zu sagen habe, solle seine Worte genau erwägen, da jeder einzelne die Verantwortung trage. „Wir sind versammelt" (sagte er), „um uns schlüssig zu werden über eine Verbesserung unserer Lage. Wir wollen versuchen, im Guten unsere Forderungen einer hohen Direktion zu unterbreiten und erwarten, daß sie unsere [illegible] nicht [illegible]." Dann erhob sich der [illegible] von seinem Platze. [illegible] Zwei Feldzüge hatte er mitgemacht und stolz [illegible] zwei Denkmünzen, die seine Brust [illegible]. Die Strapazen der Kriege haben diesen Mann [illegible]; er [illegible] zugleich das [illegible] „Kameraden," so [illegible] „wir sind königstreue Arbeiter, laßt uns unserer Versammlung [illegible] durch ein Hoch auf unseren Kaiser. Kameraden, [illegible] die Kopfbedeckung und ruft mit mir: Der Kaiser lebe hoch, hoch, hoch!" Und die Versammlung folgte willig dem [illegible]. [illegible]

den kargen Lohn und die angestrengte Arbeit. Im allgemeinen zahlt die Direktion als Anfangsgehalt täglich 2,20 Mark und nach acht Jahren als Schlußgehalt 2,60 Mark. Das Streben der Arbeiter ging dahin, der Direktion die Festsetzung des Anfangsgehalts zu überlassen, doch das Endgehalt auf 3 Mark festzulegen. Mit diesem Vorschlag waren die Handwerker und Streckenarbeiter (insbesondere die vereidigten Streckenarbeiter) nicht einverstanden. Während die ersteren einen Lohnsatz von 4,50 Mark zu erreichen strebten, verlangten die letzteren eine 40prozentige Gehaltserhöhung. Wer die Gründe dieser Forderung angehört hat, muß sich über die Bescheidenheit der Arbeiter wundern. Die vereidigten Streckenarbeiter, die überall „hingeworfen werden", haben Sonntags den Dienst der Beamten zu versehen. In beredter Weise wurde geschildert, wie leicht ein Unglück passieren kann, für welches die vereidigten Streckenarbeiter, die auch das Weichenstellen zu übernehmen haben, verantwortlich gemacht werden. Ein Redner erinnerte an die vielen Prozesse, die sich bislang abgespielt haben. Leider ging die Versammlung auf die Vorschläge der Handwerker nicht ein. Sie beschloß, vorläufig nur eine Lohnaufbesserung von 20 Prozent zu erstreben und empfahl den Handwerkern und Streckenarbeitern höchsteigene Wege zu gehen. Der in der Versammlung mit großem Beifall aufgenommene Satz „alle für einen und einer für alle" wurde demnach zur Phrase herabgedrückt. Mit der 20prozentigen Lohnerhöhung erklärten sich bis auf 30 oder 40 Personen alle einverstanden. Doch war die Versammlung nicht gewillt, der Direktion zu überlassen, das Anfangsgehalt selbst festzulegen. Es wurde der Befürchtung Raum gegeben, daß die Direktion wohl die Gehaltserhöhung bewilligen, aber das Anfangsgehalt herabsetzen würde. Obgleich der Leiter der Versammlung dies für unmöglich hielt, seiner Direktion einen derartigen Schritt nicht zumutete, sprach die Versammlung den Wunsch aus, daß das bisher gezahlte Anfangsgehalt unangetastet bleibe. Dann wurden Personen gewählt, die Unterschriften sammeln und dieselben dem Einberufer der Versammlung übermitteln sollten. Die Versammlung war sich ihres Sieges so gewiß, daß sie ganz vergaß, die Frage zu erörtern, was geschehen soll, wenn die Direktion diejenigen Arbeiter maßregelt, die die Interessen ihrer Kameraden zu wahren sich mühten und was geschehen soll, sobald die Direktion die bescheidene und in sachlicher Form vorgetragene Forderung ablehnen sollte. Ein Nichteingehen auf die Forderung der Eisenbahnarbeiter, eine Maßregelung einzelner könnte nur nützlich sein der sozialdemokratischen Bewegung. Wir sind sicher: die nächste Versammlung nimmt dann einen anderen Verlauf. Welches Feld die Magdeburger Arbeiterschaft noch zu beackern hat, zeigt der Verlauf dieser Versammlung. Hier muß die Agitation von Mund zu Mund einsetzen; es muß den Eisenbahnarbeitern auseinandergesetzt werden, daß es nicht gut ist, sich von der sozialdemokratischen Arbeiterschaft Magdeburgs abzusondern, daß es nicht gut ist, die Arbeiterpresse zu mißachten, daß es nicht gut ist, Lokale zu betreten, deren Besitzer die stärkste Partei in Magdeburg geächtet haben. Wer in den Kampf um Verbesserung seiner Lage eintreten will, muß sich die Sympathie seiner Klassengenossen erobern. Und die Sympathie gewinnt man nicht, indem die sozialdemokratischen Arbeiter geradezu vor den Kopf gestoßen und zu Handlungen veranlaßt werden, die ihren innersten Gefühlen zuwider sind. —

— **Bäckereiarbeiter**, die mit ihrem Gelde den General-Anzeiger unterstützen, werden auf folgende Zeilen dieses Blattes aufmerksam gemacht: „Gegen die Bäckerei-Verordnung, die erst seit dem 1. Juli in Kraft getreten ist und doch schon die volle Unmöglichkeit ihrer strikten Durchführung dargethan hat, haben die Bäckermeister rechtzeitig alle Hebel in Bewegung gesetzt. So lange Herr v. Berlepsch im Amte war, hatte man sich darauf beschränken müssen, den Mangel einer rechtlichen Grundlage für die Verordnung eventuell durch die ordentlichen Gerichte nachweisen zu lassen. Gegenüber Herrn Brefeld, der bezüglich der Verordnung nicht gebunden ist, versieht man sich der Hoffnung, der Minister werde den an ihn gerichteten Petitionen ein geneigtes Gehör schenken und die Verordnung kurzer Hand aufheben." Woher weiß das liebedienerische Blatt, daß die Bäckereiverordnung die „volle Unmöglichkeit" ihrer strikten Durchführung dargethan hat? Sollte die Verordnung, welche von uns in heutiger Beilage eingehend besprochen wird, „kurzer Hand" wieder aufgehoben werden, so werden gewaltige Protestversammlungen im ganzen Reiche abgehalten werden. Also versucht's. —

— **Strenge Aufsicht der neuen Verordnung für das Bäckereigewerbe.** Sämtlichen Polizeibehörden im Deutschen Reich ist eine strenge Aufsicht der neuen Verordnung für das Bäckergewerbe eingeschärft worden. Auf den Revieren ist man damit beschäftigt, das Verzeichnis der Bäckereien zum Zweck der Beaufsichtigung aufzustellen. Die Schutzleute sind angewiesen, die Bäckermeister zunächst über das künftige Verhalten zu belehren, sie bei der ersten Zuwiderhandlung zu verwarnen, von da ab aber unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen. —

— **Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb** verursacht einigen Zeitungsverlegern Kopfschmerzen. Seit einigen Tagen haben die unbarmherzigen Blätter die bereinigte Mitteilung „Auflage 30–40 000" fortgelassen. —

— **Zur Verminderung der Schankstätten** sollen nach der Deutschen Tageszeitung in einigen Regierungsbezirken Preußens Verfügungen ergangen sein. Zu dem Zweck sollen Anträge auf Errichtung neuer derartiger Wirtschaften auf die Bedürfnisfrage und die sonstigen Erfordernisse hin aufs Strengste geprüft werden. Dadurch wird nur ein Monopol für die bestehenden Wirtschaften geschaffen, ohne daß erfahrungsmäßig der Verbrauch geistiger Getränke dadurch eine Abminderung erfährt. —

— **Das Reinigen und Spülen der Trinkgefäße** in Schank- und Gastwirtschaften durch **fließendes Wasser** hat der Gemeinderat in Weimar angeordnet. Wir können nur lebhaft wünschen, daß auch anderwärts derartige Bestimmungen getroffen werden. Zumeist befinden sich die Schank- und Spültische mit einem mit Wasser angefüllten Bottich, in dem die Gläser „gereinigt" werden. Je länger zu diesem Zwecke das Wasser benutzt wird, je schmutziger wird es. Uns sind Wirtschaften bekannt, in denen das Wasser tagsüber nicht erneuert wird. Man sehe sich nur abends das Wasser an, es hat so ziemlich die Farbe des Bieres erhalten. Wenn auch die oben erwähnte Einrichtung mit einigen Kosten verknüpft ist, so dürfte sich dieselbe recht bald bewähren. Durstige Menschen werden eher ein Glas Bier trinken, das in Gefäßen verabreicht wird, die vor dem Gebrauch mit reinem fließenden Wasser gereinigt sind. [2]

— **Offene Stellen für Militäranwärter.** In Eilenburg beim Postamt ein Postschaffner mit 200 Mark Kaution sofort (906 Mark), in Gerbstedt beim Postamt ein Landbriefträger mit 200 Mark Kaution sofort (720 Mark), in Halle a. S. bei der Polizei 19 Polizeisergeanten (einer sofort, 18 zum 1. Oktober d. J.), je 1200 Mark, steigend bis 1500 Mark und freie Kleidung, pensionsberechtigt, in Hettstedt beim Magistrat ein Vollziehungsbeamter (nicht über 35 Jahre alt, sofort 300 Mark Kaution, 900 Mark, steigend bis 1200 Mark, nicht pensionsberechtigt), in Magdeburg beim Postamt ein Landbriefträger mit 200 Mark Kaution sofort (800 Mark, steigend bis 1500 Mark und 180 Mark Wohnungsgeld), in Staßfurt beim Postamt ein Postschaffner mit 200 Mark Kaution, sofort (800 Mark, steigend bis 1500 Mark und 144 Mark Wohnungsgeld), in Wolfhagen (Hessen) beim Postamt ein Landbriefträger mit 200 Mark Kaution (720 Mark), in Weißenfels beim Postamt zwei Landbriefträger mit je 200 Mark Kaution, zum 1. Juli (je 844 Mark). Zu diesen gegenwärtig dotierten Stellen ist der Civilversorgungsschein erforderlich. —

— Unser Bürgertum hat noch ca. 300 Mark aufgebracht zur **Unterstützung der Ferienkolonie**; demzufolge können noch acht Kinder in die Sommerfrische gehen. —

— Die VI. **Schwurgerichtsperiode** ist mit der heute bekannt gegebenen Verhandlung geschlossen. —

— **Auf dem Postneubau verunglückt.** Der Maurer Hermann B., der in Folge eines Fehltritts auf dem Gerüst beim Postneubau mit dem linken Knie auf einen T-Träger gefallen war, wobei er eine Lappenwunde vor der Kniescheibe erlitten hatte, fand Aufnahme im städtischen Krankenhause. —

— **Mit einer Stahlfeder in die Hand gestochen.** Der Dienstmädchen Emma Sch., das sich beim Schreiben mit einer Stahlfeder in die rechte Hand gestochen hatte, erlitt dadurch eine Sparkentzündung und mußte im Krankenhaus aufgenommen werden. —

— **Selbstmord.** Mittwoch Nachmittag 5 Uhr stürzte sich ein anständig gekleideter Mann von der Strombrücke aus in die Elbe und verschwand in den Fluten. —

— **Unfälle.** Im städtischen Krankenhause fanden Aufnahme der zweijährige Knabe Willy D. aus Sengenwedingen, der vor mehreren Wochen bei einem Fall aus dem Wagen einen Armbruch erlitten hatte, der bis jetzt nicht in der [illegible] Weise geheilt war und der [illegible] Max Sch., der [illegible] erlitten hatte, daß ihm

die [illegible] Anna P. in einem Lokale vor dem Ulrichsthore ein Bierseidel gegen den Kopf warf.

* * *

Biederitz. (Beamtenbeleidigung.) Der Kellner Robert Roth [illegible] am 10. Mai d. J., abends, wie der Amtsdiener mehrere Personen zum Auseinandergehen aufforderte. Er schimpfte den Beamten in beleidigender Weise, griff ihn an und warf ihn zu Boden, auch setzte er seiner Verhaftung heftigen Widerstand entgegen. Das Urteil des Landgerichts Magdeburg lautete auf 8 Wochen und 3 Tage Gefängnis. —

Neuhaldensleben. (Masern.) Wegen heftigen Auftretens der Masern sind mehrere Klassen der Knabenschulen geschlossen worden. —

Neuhaldensleben. (Milchkühe in brutaler Weise mißhandelt.) Dem Schweizer Scharf war bei einem hiesigen Landwirt die Pflege der Milchkühe übertragen worden. Trotzdem die Tiere folgsam waren, mißhandelte Scharf sie fortgesetzt in brutalster Weise. Er schlug sie mit dem Melkschemel und mit Knüppeln derart, daß mehrere hochtragende Kühe verkalbten, andere Fußgelenkentzündung und kinderkopfgroße Geschwülste davontrugen. Einer Kuh schlug er das Kreuz mit einem Knüppel durch, so daß ein Gelenk zerbrach. Zwei andern Tieren brach er je ein Horn ab und schließlich, als ihn einmal die eine Kuh mit dem Schwanz geschlagen hatte, ergriff er diesen und knickte ihn so lange ein, bis er abbrach. Das Landgericht Magdeburg verurteilte den geständigen Angeklagten wegen Sachbeschädigung und Tierquälerei zu 9 Monaten Gefängnis. —

Fermersleben. (Eine heitere Gemeinderatssitzung.) Vertreter der zweiten und dritten Klasse hatten am 20. v. M. dem Gemeindevorstande einige dringliche Anträge unterbreitet in der Erwartung, daß dieselben in der letzten Gemeinderatssitzung Erledigung finden würden. Doch Gemeindevertreter denken und der Gemeindevorstand lenkt — so auch in der letzten Sitzung der Vertreter der Gemeinde. Sie wurde eröffnet vom Gemeindevorstand mit den Worten: Ich habe vor einigen Wochen ein Schreiben erhalten unterzeichnet von fünf Vertretern, die um die Anberaumung einer Sitzung ersuchten, in der dringliche Angelegenheiten erörtert werden sollten. Anfangs fühlte ich mich beleidigt durch dieses Schreiben, doch nachgerade wird man kaltblütiger gegenüber gewissen Maßnahmen. Doch lassen Sie uns darüber nicht reden, gehen wir zur Tagesordnung über. Und so sollte es geschehen. Einer unserer Vertreter widersprach und kritisierte in scharfer Weise die Haltung des Gemeindevorstands. Ihm wurde das Wort entzogen. Hierauf wurde beantragt, in die Beratung der Dringlichkeitsanträge einzutreten. Zur Begründung dieses Antrags wurde ausgeführt, daß der neuerlich gefaßte Beschluß (Ueberlassung des Gemeindeplatzes dem Landwehrverein während der Abwesenheit des Gemeinderats nicht zur Ausführung gelangt ist. Dem Landwehrverein ist der Platz für 9 Mark überlassen worden. Eine weitere Erörterung ließ jedoch der Gemeindevorstand nicht zu; er schloß plötzlich und unerwartet die Sitzung. Verdutzt schauten Gemeindevorstand und Zuhörer drein; doch an der Sache war vorläufig nichts zu ändern. Beschwerde über dieses geradezu unerwartete Vorkommnis soll dem Kreisausschuß unterbreitet werden. —

Altona. (Seine Geliebte erschossen.) Der Schlächter Suschke erschoß in letzter Nacht seine Geliebte, das Dienstmädchen Harvst. Der Mörder ist geflüchtet. —

Berlin. (Schnittwunden am Gesäß.) Die Polizei fahndet auf einen Attentäter, der sich kleine Mädchen zum Opfer ausersieht, um ihnen stets dieselbe Verletzung beizubringen: er bringt den Kindern Schnittwunden am Gesäß bei und flieht sofort nach geschehener That. An einem Tage sind drei Fälle dieser Art zur Kenntnis der Polizei gekommen. Anscheinend handelt es sich um einen Geisteskranken. —

M.-Gladbach. (Hauseinsturz.) In der Nacht zum Freitag ist hier ein Haus eingestürzt. Die Möbel und ein ganzes Kolonialwarenlager wurden zerstört. Die im Hause wohnenden Menschen waren vorher gerettet worden. —

Gießen. (Erschossen.) Ein Unteroffizier des 116. Regiments hat sich Freitag früh im Bett liegend mit seinem Dienstgewehr erschossen. Der Beweggrund zum Selbstmord ist unbekannt. —

Schandau. (Selbstmord.) Aus unbekannten Gründen erschoß sich der Referendar Dr. S. aus Leipzig. —

Hier wohnt ein Jude.

Ein antisemitischer Agitator stand vor dem Schöffengerichte in Nürnberg in der Person des früheren Rentamtsbeiboten Bräg. Er wurde erwischt, als er an einem Hause eines Israeliten durch einen Stempel die Worte aufdrückte: „Hier wohnt ein Jude." Es wurde nun der Verdacht rege, daß Bräg auch im vorigen Jahre an den Plakatsäulen durch Stempel antisemitische Bemerkungen den dort befindlichen Plakaten aufgedrückt habe. Dies konnte in der Verhandlung nicht nachgewiesen werden; dagegen wurde Bräg überführt, daß er in Lindau an einer Plakatsäule die Plakate mit antisemitischen Bemerkungen durch einen aufgeprägten Stempel beschmiert hatte. Er wurde wegen Sachbeschädigung (in Lindau begangen) zu einer Woche Gefängnis und wegen „groben Unfugs" durch die Anbringung einer Bemerkung an dem Hause eines Israeliten zu drei Tagen Haft verurteilt. —

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 4. Juli 1896.

Die **Kommission für Arbeiterstatistik** trat am Donnerstag wieder zusammen, um die Erhebungen über die Wäsche- und Kleiderkonfektion zu ergänzen. Die Konfektionäre traten für die Beibehaltung der Hausindustrie ein, da sie sich billiger stelle als der Fabrikbetrieb. Auch wurde die Mannigfaltigkeit der Warenherstellung als Grund ins Feld geführt. —

Neueste Nachrichten.

Berlin. Der Streik der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen ist nunmehr nach 13 Wochen endgültig beendet. 28 Kollegen sind noch zu unterstützen. —

Berlin. Als verdächtig, die ruchlosen Angriffe auf Kinder verübt zu haben, ist ein Mann von 25 Jahren in der Kaiser Wilhelmstraße verhaftet worden. Drei Kinder, die ihn gesehen haben wollen, als er am Mittwoch einem Kinde mit einem Messer einen Stich versetzte, bezeichneten den Mann als den Thäter und machten einen Schutzmann aufmerksam. Der Verhaftete, von Gewerbe Maler, bestreitet seine Schuld. —

Frankfurt a. M. Die Einführung des Maximalarbeitstages im Bäckergewerbe wurde von den Bäckergesellen in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung festlich begangen. —

Thorn. Auf dem Artillerieschießplatz wurde ein Kanonier vom 15. Fußartillerie-Regiment durch Sprengstücke getötet und ein Unteroffizier vom 6. Fußartillerie-Regiment verletzt. —

Brest. Der Streik der Konservenbüchsenarbeiter breitet sich über die ganze bretannische Küste aus und droht der Sardinenfischerei mit bedeutenden Verlusten, da die Saison des Sardinenfanges nur drei Monate dauert. —

Krakau. Hier sind 500 Tischler in den Streik getreten. Sie fordern Abschaffung der Accordarbeit und zehnstündige Arbeitszeit. —

London. In Bridgewater (Somersetshire) sind aus Plymouth 100 Mann Soldaten angekommen, wegen der „Unruhen, welche mit dem Streik der Ziegeleiarbeiter in Zusammenhang stehen". Die Soldaten wurden mit feindseligen Kundgebungen empfangen. —

Tetschen-Bodenbach. Hundert Tischler haben am [illegible] die Arbeit niedergelegt. Sie fordern den Zehnstundentag. —

Vereine, Versammlungen, Vergnügen rc.

Die **Allgemeine Krankenkasse**, Eingeschriebene Hilfskasse Nr. [illegible] hat ihr Augenmerk darauf gerichtet, daß krankenversicherungspflichtige Personen beiderlei Geschlechts von 14 bis 60 Jahren, die Mitgliedschaft erwerben können. Die Kasse genügt jedem Arbeitnehmer und jedem Arbeitgeber. Außerdem ist es für jeden Familienvater von großer Bedeutung, seine Frau und Kinder gegen geringen Beitrag freie ärztliche Hilfe und anderes mehr zu sichern. Näheres im Inseratenteil. —

Am Montag, den 29. Juni tagte im Bürgerhaus eine öffentliche **Versammlung der Schneider und Schneiderinnen** mit folgender Tagesordnung: 1. **Wahl eines Delegierten zum Kongreß, 2. Wahl des Vertrauensmannes und die Lohnbewegung im Jahre 1897.** Kollege Heck erklärte: Zweck des Kongresses, der dem diesjährigen Verbandstag vorangeht. Die vorläufige Tagesordnung zeigt, daß derselbe sich hauptsächlich mit der Lohnbewegung befassen wird, in der unsere Gewerkschaft gewissermaßen noch steht. Die Aufgabe des Kongresses wird sein, zu beraten, in welche Bahnen die Bewegung einzulenken hat, um die Hauptforderung, die Einführung der Betriebswerkstätten mit Nachdruck wieder erheben zu können, und deshalb ist es wesentlich, daß auch Magdeburg vertreten ist, damit die Zustände, die hier in unserer Branche vorhanden sind, klargelegt werden können. Nachdem sich die Versammlung für die Beschickung entschieden, wurde Kollege Heck als Delegierter gewählt. — Da der frühere Vertrauensmann, Kollege Schrader, seinen Pflichten nicht nachgekommen, mußte nunmehr zur Wahl eines anderen geschritten werden. Koch warnte die Versammlung davor, leichtsinnige Vorschläge zu machen, sondern jemand zu wählen, der auch gewillt ist, seinen Pflichten nachzukommen, damit auch hier bald ein Fortschritt zu verzeichnen ist. Nachdem sich noch mehrere Kollegen in demselben Sinne geäußert, wurde Heck einstimmig zum Vertrauensmann gewählt. Letzterer versprach, das Vertrauen, das die Versammlung ihm geschenkt, würdigen zu wollen, und keine Mühe zu scheuen, die das Wohl der Bewegung erfordert und bittet die Kollegen, ihn hierbei nach Möglichkeit unterstützen zu wollen, und ihm so bald wie möglich mitzuteilen, welche Löhne in den einzelnen Geschäften gezahlt werden, damit bis zum nächsten Frühjahr Material gewonnen werden kann. [L]

Freie Gemeinde Buckau. Montag, den 6. d. Mts., abends 8½ Uhr, Gemeindeversammlung bei Bethge.

Salbke. Sonntag, den 5. d. M., abend 7 Uhr, findet die Mitglieder-Versammlung des Arbeitervereins Salbke und Umgegend im Lokale des Herrn Lausch in Fermersleben statt. —

Holzarbeiter-Vergnügungs-Kommission. Heute Sonntag vormittag 9 Uhr. —

Sonntag, den 5. Juli:

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Vergnügungs-Komitee früh 9 Uhr in Friedrichsluft.

Skat-Klub „Einigkeit". Alle Sonntage von nachmittags 4 Uhr ab geselliges Beisammensein im „Weißen Hirsch".

Arbeiter-Fachverein Barleben und Umgegend. Jeden Sonntag nachm. von 3—5 Uhr Diskutierstunde bei H. Peters, Schulstraße 5.

Montag, den 6. Juli:

Verein Deutscher Schuhmacher, Filiale Magdeburg. Mitglieder-Versammlung abends 8½ Uhr im „Bürgerhaus", Stephansbrücke 38.

Dienstag, den 7. Juli:

Deutscher Zimmerer-Verband. Versammlung in Müllers Hotel, Schlachtkrugstraße 22.

Quittung.

Für Frau Agnes Reinhold gingen ein: Von B., Rote Horn 3,00.

Die Expedition.

Briefkasten.

(Sprechstunde der Redaktion 11—1 Uhr.)

Paul B. In nächster Nummer. — **F. B.** Wird verwendet. Eine uns zugestellte Berichtigung muß von der Presse aufgenommen werden. Aenderungen sind nicht zulässig. — **Buchbinder.** Für die letzte Nummer zu spät eingegangen. Redaktionsschluß 11 Uhr. — **Fr. H., Wilhelmstadt.** K. Uhlmann wird im Adreßbuch als Eisenbahnbeamter aufgeführt. —

Eingegangen: Versammlungsbericht der Lithographen, Steindrucker 2c. — Gewerbegericht. —

Möbel!

Polsterwaren, Betten, Taschenuhren, Regulateure,

ganze Ausstattungen,

Herren- und Knaben-, Damen- und Mädchen-Garderobe,

Manufaktur-Waren

liefert auf bequemste Abzahlung das 1085

Waren-Kredit-Haus

Aufricht & Mandowsky

Magdeburg, Breiteweg 127, 1 Tr.

Kleinste Anzahlung! Bequemste Abzahlung!

Wer wirklich reelle, gute und moderne Ware billig kaufen will, der komme nach dem

Gelegenheitskauf-Geschäft

A. Karger,

Nr. 8, Große Marktstraße Nr. 8.

Alles, was am Lager ist, sind nur wirklich reelle, gute, moderne Waren, die ich infolge persönlicher Kassa-Einkäufe großer Massen sehr billig kaufe und infolge meiner geringen Geschäftsunkosten und des sich erfreulicherweise immer steigernden Absatzes sehr billig verkaufe.

Es treffen heute neu ein:

Die modernsten wollenen Kleiderstoffe, die modernsten Waschstoffe für Kleider, beste schwarze nur reinwollene Kleiderstoffe, außergewöhnlich gute hochfeine seidene Stoffe für Kleider, große Posten Tuche, Kammgarne u. Cheviots, große Posten beste engl. Tüll-Gardinen, große Posten Sofabezugstoffe in Wolle u. Plüsch, gr. Posten Teppiche, Vorleger und Tischdecken.

Ferner großes Lager 1177

beste schlesische Leinenwaren, und zwar:

Beste Hausmacherleinen in Hemden- u. Lakenbreiten, beste Erdmannsdorfer Reinleinen für Hemden, Bezüge und Laken, große Posten Inletts — Drells — Bettzeuge — Bettdecken, große Posten Handtücher — Tischtücher — Servietten, Steppdecken — Kaffeedecken — Bettdamaste — Bettsatins — Pikee-Barchente — Dowlas — Hemdentuche — Futterstoffe — Sammete in allen Farben für Kleidchen und Anzüge — Taschentücher — Unterröcke — Shawls — Korsetts — Herren-, Damen- u. Kinderwäsche u. Schürzen.

Noch viele andere Artikel, die speziell aufzuführen nicht möglich, aber nur auch bessere und beste Qualitäten sehr billig.

Bettfedern, nur bessere staubfreie Qualitäten sehr preiswert.

A. Karger, Gelegenheitskauf-Geschäft,

8, Grosse Marktstrasse 8.

Große helle Verkaufsräume. Konianteste Bedienung. Abnorm billige Preise.

Reste Reste

Nur durchaus streng reelle Waren gelangen zum Verkauf.

Ohne jede Konkurrenz!

!! Ganz besonders billige Gelegenheits-Offerte !!

Diese Woche gelangen

folgende **Gelegenheitsposten** weit unter regulären Preisen, so lange Vorrat, zum Verkauf.

Große Posten

Waschkleider-Stoffe u. Mousseline

letzte Neuheiten, garantiert waschechte Qualität, in Restlängen von 3 - 6 Mtr., **p. Mtr. 23, 25, 30 u 40 ₰.**

Große Posten Wollkleiderstoffe für Reisekleider u. Geschenke

besonders zu empfehlen in Restlängen von 6 - 9 Mtr., **p. Mtr. 50, 60 u 70 ₰.**

Zu unglaublich billigen Preisen:

Buckskins, Cheviots, Kammgarne, Paletot- und Hosenstoffe, sowie grosse Sortimente Damenkonfektionsstoffe.

Außerordentliche große Gelegenheitsposten schwarze und farbige Garantie-Seidenstoffe

in passenden Restlängen für Kleider, Blusen und Besätze usw.

Reste Reste Reste Reste

Isidor Gabbe, Magdeburg

Breiteweg 9, 1 Treppe.

Grösstes Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe der Provinz Sachsen.

Versand nach außerhalb nur gegen Nachnahme. 1176

Isidor Gabbe, Breiteweg 9, 1. Etage, gegenüb. d. Leiterstr., neb. d. Magdeb. Feuerversich.

Reste Reste

Isidor Gabbe, Breiteweg 9, Verkauf 1. Et., gegüb. Leiterstr. neb. d. Magdeb. Feuerversich.

Eier

empfange wöchentlich wenigstens eine Doppelladung. **Das Produkt ist das denkbar beste** und stets frisch, extra gross und weissschalig. **Preis ist billiger als jede Konkurrenz.**

M. Lehnhardt

Butter- und Eier-Gross-Handlung, Leiterstr. 19.

Fernsprecher No. 1454. 1175

Deutscher

Metallarbeiter-Verband

Filiale Alte Neustadt.

Sonntag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr bei Wolfskämpf, Weinbergstraße 27

Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Die Lohnformen als Mittel zur Arbeitssteigerung und ihre Folgen. 2. Verschiedenes. (Referent wird in der Versammlung bekannt gegeben.)

Zahlreicher Besuch notwendig.

1132 Die Ortsverwaltung.

1 freundl. Wohnung

zu verm. f. 38 Thlr. Neuhaldensleberstr. 25

Anst. Logis, f. E., Schönecksfr. 4 H. r. II.

Wohnungen zum 1. Oktober zu verm. Kl. Klosterstraße 15/16

Teppiche

Reisedecken

Steppdecken

Tischdecken

usw.

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen in größter Auswahl

Jul. Tasse

96 Kaiserstrasse 96.

Klüssendorf's Damen-Mode-Akademie zu Magdeburg, 5 Leiterstrasse 5 (im Hause des Hausbesitzer-Vereins).

Den geehrten Frauen u. Töchtern zur Nachricht:

Vielfachen Wünschen entsprechend und den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, haben wir uns entschlossen, außer den gewöhnlichen Kursen

Wochen-Kurse für Schnellschneiderei

(Preis nur 2 Mk.) mit abzuhalten. Reelle, leicht faßliche Unterrichtsmethode bürgt für guten Erfolg. Teilnehmerinnen arbeiten nur für eigenen Bedarf. Schöne helle Zeichen- und Arbeitsräume.

Erstes und einziges Zuschneide-Lehr-Institut dieser Art hier am Platze,

der Provinz Sachsen, in Anhalt und Braunschweig, unter fachmännischer Leitung und weiblichen Lehrkräften.

Unterrichtszweige: Damen-Kostüme, Mäntel-Konfektion, Kinder-Garderobe, Wäsche-Zuschnitt, Skizzen- und Muster-Zeichnen.

Beste Referenzen. Prospekte frei. Anmeldung täglich.

Anfragen der Damen von außerhalb finden sofort Erledigung.

Vorzügliche theoretische und praktische Ausbildung zur Schneiderin und Direktrice, auch ohne Vorkenntnisse bis zur höchsten Vollendung.

Für schon Vorgebildete: Putzmacherinnen, Weißnäherinnen, Schneiderinnen und Private.

Schnellzuschneide-Kurse. Zeitdauer und Honorar nach Uebereinkunft.

Mühe, Zeit und Stoff sparend sind unsere modernen, wirklich passenden, nach Maß gezeichneten Schnittmuster und der Zuschnitt und Zusammenfügung aller Art Damen- und Kinder-Garderobe. — Bei kleinen Preisen schnellste Lieferung. 1061

Adolph Lewin

Nr. 37, 1 Treppe, Breiteweg Nr. 37, 1 Treppe, gegenüber der Ulrichsstr., kein Laden

empfiehlt sein großes Lager fertiger

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben 1081

Große Auswahl in Sommersachen:

Joppen, Waschhosen, Schul- u. Kinder-Waschanzüge zu enorm billigen Preisen.

Bitte genau auf Firma und Nummer zu achten. Bitte genau auf Firma und Nummer zu achten.

Empfehle zu möglichst billigen Preisen folgende Partieen 1173

Rest-Posten von Buckskin für Herren- u. Knaben-Anzüge, Kleiderstoffe von den billigsten bis zu den elegantesten Sachen. Ferner: Ripse mit kleinen Druckfehlern, Meter 55–60 Pfg. Reste Mousseline, Meter 60 Pfg.

J. Kirstein

Magdeburg
Breiteweg 181, 1. Etg.
Eingang Himmelreichsstr.

Zu enorm billigen Preisen

bekommen Sie jetzt

Capes, Kragen und Regenmäntel, waschechte Kleider von 6 Mk. und Blusen von 3 Mk.

Beim Einkauf bitte ich meine Geschäfte aufzusuchen.

Herren-Garderobe
Breiteweg 130|31.

S. Groß Swe.
Rothes Schloß.

Zu wirklich billigen Preisen und in großer Auswahl empfehle ich neu eingetroffene Posten

schwarzer und farbiger reinwollener Kleiderstoffe

in nur modernen guten Qualitäten in Resten und vom Stück.

Einen Posten Hauskleiderstoffe, Robe von 1.50 Mark an.

Waschstoffe

in Wollmousseline, Ripspiqué, Kaschmiriennes, Zephyr, Madapolam 2c. nur neue feine Muster, sehr billig.

Leinen für Hemden u. Bettlücher, bunte u. weiße Bezüge, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher usw.

nur in soliden Qualitäten, sehr billig.

Das beliebte **„Indianatuch"** nach wie vor **nur Meter 38 Pfg.**, vollständiger Ersatz für Hemdenleinen.

Gardinen, Teppiche, Sophastoffe, Portierenstoffe, Läuferstoffe.

Hermann Zadek

nur 35 Breiteweg 35, 1 Treppe, kein Laden

gegenüber der Ulrichsstraße. 1134

Allgemeine Krankenkasse

eingeschriebene Hilfskasse Nr. 81 (Magdeburg).

Büreau: Magdeburg, Breiteweg 99. 1120

Diese Hilfskasse entspricht den Anforderungen des § 75a des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 / 10. April 1892 betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter und genügt jedem Versicherungspflichtigen und jedem Arbeitgeber. Dieselbe gewährt bei geringen Beiträgen **freien Arzt und anderes mehr für die Mitglieder und deren Familie,** sowie den Mitgliedern selbst freie Arznei, Bullen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel und das versicherte Krankengeld; außerdem wirksame Heil- und Heilungsanstalten für die Dauer der Krankheit, als: Bäderkuren, Elektrizität, Körperthermometer, Klystierspritzen, Ohren- und Nasenspritzen, und weitere Utensilien mehr. Anmeldungen werden täglich von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr nur vollkommen gesunde männliche und weibliche Personen vom

14. bis 60. Lebensjahre.

Auch selbständige Handwerker und Gewerbetreibende können Mitglied werden. Alle Versicherungspflichtigen und solche, welche einer Krankenkasse nicht bereits angehören und den Nachweis beibringen, daß sie in den letzten 15 Wochen vor dem Eintritt in diese Kasse einer dem Gesetze genügenden Krankenkasse angehörten, sind vom Eintrittsgelde befreit; im übrigen wird das Statut gerne zur gefälligen Durchsicht verabfolgt.

Der Vorstand.

Sonntag, den 5. u. Montag, den 6. Juli

keine Sprechstunde.

Dr. Diettrich.

Billiger als in jedem

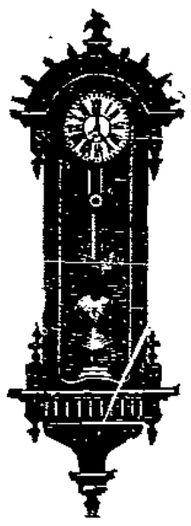
Möbel-Ausverkauf.

Hochfeine Divans in allen nur denkbar feinen Bezügen 35, 40, 45, 50 und 65 Mk., birkene und nußbaum Sofas, hochfein, 30, 32, 35 u. 45 Mk., Bettstellen u. Matr., hochfein, 30, 35, 38, 42 und 45 Mk., Plüsch-Divan und Plüschgarnituren. Größte Auswahl am Platze. Für Brautpaare passend ganze Ausstattungen in birk. u. nußb. bis zu den hochfeinsten, langj. Garantie, prima gute Arbeit, im

Ersten 1110

Möbel-Spezial-Geschäft
Magdeburgs
Berlinerstrasse 30.

Franz Brück Nachf.



Magdeburg 8
24/25 Stephansbrücke 24/25

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Setz-Uhren, Regulateuren, Musikwerken, silbernen und goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Korallen, Granaten, sowie alle Arten

Goldwaren

per Kompiant, auch wöchentliche resp. monatliche **Teilzahlung** stattet. **Reparaturen prompt und billig.**

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch,

empfiehlt:

Jackett-Anzüge in Leinen und Moleskin	von	3—10	M. an.
Haus- und Comptoir-Jacketts in Kaschmir, Lustre, Alpaca und Turntuch	„	1½—7	„ „
Waschechte Drell-, Satin- und Moleskin-Hosen	„	1¼—4	„ „
Normal-Schul-Anzüge für jedes Alter	„	2—5	„ „
Buckskin-Anzüge in guter Ware und Arbeit	„	10—18	„ „
Jackett-Anzüge in Cheviot-Stoffen, ein- und zweireihig	„	12—25	„ „
Jackett-Anzüge in Kammgarn-Stoffen, ein- u. zweireihig	„	20—35	„ „
Rock-Anzüge in Diagonal und Cheviot	„	20—30	„ „
Rock-Anzüge in Kammgarn-Stoffen	„	25—40	„ „
Gehrock-Anzüge in feinsten Kammgarn-Stoffen	„	25—45	„ „
Frühjahrs-Paletots in allen Modefarben	„	9—20	„ „
Einzelne Jacketts in Buckskin-Stoffen	„	5—8	„ „
Einzelne Jacketts in Cheviot, ein- und zweireihig	„	8—15	„ „
Einzelne Buckskin-Hosen, eleganter Schnitt	„	3—6	„ „
Einzelne Hosen in Cheviot und Kammgarn	„	7—12	„ „
Jünglings-Anzüge in allen Modefarben	„	7—12	„ „
Jünglings-Anzüge in Cheviot-Stoffen, ein- u. zweireihig	„	10—15	„ „
Knaben-Anzüge für jedes Alter, in den neuesten Stoffen und Façons, hochelegante Ausführung	„	2½—7	„ „
Waschechte Moleskin- und Satin-Knaben-Anzüge	„	1½	„ „
Arbeits-Anzüge, englisch Leder, Kassinet, Zwirn 2c	„	5—8	„ „
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	„	4 8	„ „
Gute Arbeitshosen	„	1¼	„ „

Streng feste und billigste Preise.

Auf jedem Stück Ware ist der Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma **Mayer & Co., Magdeburg.**

Größtes Spezialgeschäft für fert. Herren- u. Knabenbekleidung

Breiteweg 189|190,

gegenüber der Steinstr. 1 Treppe hoch. 1026

Oeffentliche

Gewerkschafts-Versammlung

zu Buckau, am 6. Juli, abends punkt 8 Uhr

in der Zerbster Bierhalle.

Tages-Ordnung:

1. Das heiterische Vorgehen.

(Referent: Reichstags-Abgeordneter **Albert Schmidt.**)

2. Verschiedenes.

NB. Da die Besprechung der Tagesfragen wegen um 11 Uhr geschlossener Lokale pünktliches Erscheinen notwendig.

Der Einberufer.

Stuhlflechtrohr

in schöner langer, weißer Ware, in allen Breiten, empfiehlt die Möbelfabrik von **Julius Horn,** Präsidentenstraße 16. 1180

Küchenzettel der Magdeburger Volksküchen.

1. Küche Ulrichsberg 37; 2. Küche Groß-Marktstraße 2; 3. Küche Schrotdorfstraße 61, Neustadt.

Montag: Milchreis mit Bratwurstsuppe.
Dienstag: Erbsensuppe mit Rippenspeck.
Mittwoch: Wirsingkohl mit Schweinefleisch.
Donnerstag: Weiße Bohnensuppe mit Hammelfleisch.
Freitag: Kartoffelkloß mit saurer Sauce und gebr. Speck.
Sonnabend: Grützsuppe mit Rindfleisch.

Einige gedieg. **Gebett Betten,** breit, voll, mit **daunenweich. Federn** für nur **16 u. 24 Mk.,** eleg. **Spiegel,** hoch, nur **14 Mk.,** sowie mod. **Kinderwagen** nur **15 Mk. Jakobsstr. 7, 1 Tr.,**

Danksagung.

Für die Teilnahme, welche uns bei dem Begräbnis unseres unvergeßlichen lieben Sohnes **Willy** zu teil geworden ist, sowie für die reiche Kranzspende sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Auch den Mitarbeitern der Dampfschneidemühle von G. Schroeder unsern besondern Dank für die schöne Kranzspende.

G. Holzmacher nebst Frau und Kinder.

1172

Hierzu eine Beilage sowie Nr. 27 von Neue Welt.

Beilage zur Volksstimme.

No. 155. Magdeburg, Sonntag, 5. Juli 1896. 7. Jahrgang.

Der Maximalarbeitstag im Bäckergewerbe

ist mit dem 1. Juli für ganz Deutschland eingeführt. Am liebsten hätten ihn wohl diejenigen Kreise, die den Handelsminister Berlepsch gestürzt haben, nicht in Kraft treten lassen und die bereits zu seiner Ausführung ergangenen Verordnungen wieder aufgehoben. Herr v. Berlepsch war thatsächlich der einzige Freund der kleinen Reform in der ganzen Regierung, und da seine Feinde gesiegt haben, ist eigentlich gar kein Grund abzusehen, warum das Kind des Besiegten noch glimpflich behandelt werden soll. Nur die Scheu, den Zickzackkurs gar so offenbar zu machen, hat offenbar die Aufhebung verhindert. Wenn nach jahrelangem Zögern, nach unbeschreiblichem Wanken und Schwanken zwischen dem Druck, den die Enthüllungen über die Zustände in Bäckereien, besonders Bebels Broschüre vom Ende der 80er Jahre, öffentlich ausübten, und zwischen dem Einfluß des großen und kleinen Unternehmerprotzentums doch endlich am 4. März d. J. der Reichsanzeiger die schwächliche Schutzordnung publizierte, so „macht es sich schlecht“, wenn man schon wieder in aller Form zurückhupft.

In jeder Beziehung begleiten den Maximalarbeitstag für Bäcker die Zeichen des bürgerlichen Verfalls. Statt der sozialen Friedensglocken mit harmonischem, beglückendem Klange, umtönen den 1. Juli und seine Arbeiterschutzmaßregel schrille Mißklänge von allen Seiten. Niemand ist mit dem Wechselbalg von Arbeiterschutz zufrieden. Die Bureaukratie behauptet, man hätte langsamer und bedächtiger vorgehen können, von solcher Kühnheit vermöchten sich die ältesten Aktenbündel im staubigsten Winkel des preußischen Handelsministerialarchivs nichts zu erzählen. Dabei ging im Sommer 1893 aus demselben Amte an den Reichskanzler, der sie am 8. Juli jenes Jahres veröffentlichte, die Verordnung über Einrichtung und Betrieb der Bleifarben- und Bleizuckerfabriken, deren § 9 wörtlich besagt: „Arbeiter, welche bei ihrer Beschäftigung mit bleihaltigen Stoffen oder Produktion in Berührung kommen, dürfen innerhalb eines Zeitraumes von 24 Stunden nicht länger als 12 Stunden beschäftigt werden.“ Glatt hat die Bureaukratie vor 3 Jahren diese Vorschrift erlassen, glatt hat sie sich eingeführt, ohne Widerspruch, ohne Schwierigkeit. Und heute? Es scheint, daß die Unternehmerhand, die dem modernen Staat an der Kehle sitzt, in den drei Jahren gelernt hat, noch fester zu packen und zu schnüren, wie je vorher.

Und die Unternehmer selbst! Hier stellt sich die Sachlage als eine steigende Vergewaltigung der Kleinen und vernünftiger Denkenden durch die Kapitalprotzen und solche, die es werden wollen, dar. Die kleinen Bäckermeister haben meist jetzt schon kürzere Arbeitszeit. Aber es sind die mittleren Innungsmeister, die, der Sehnsucht nach dem Rentierstande lebend, der Meisterbewegung den schroff abweisenden Klassenstandpunkt aufprägten. Je „brutaler“ man auftrat, desto stolzer war man auf die eigene Leistung. Auf dem letzten süddeutschen Bäckerkongreß in Stuttgart wurde der Meister verhöhnt, der den Maximalarbeitstag im Bäckergewerbe für unmöglich hielt. Die Bäckerinnung in Alzey, die dieser Tage gegen das Treiben ihrer Kolleginnen protestierte, blieb ein weißer Rabe; der Bäckermeister aus Rathenow, der im März v. J. in der Berliner „Bäcker- und Konditorzeitung“ schrieb, vom hellen Abend bis hellen Mittag thätig zu sein, sei gewiß des Guten zuviel, und die Abkürzung der Arbeitszeit könne eingeführt werden, ist überschrieen worden vom Chor der nimmersatten Zünftler. Weder die ekelhaften Berichte über das Grassieren der Bäckerkrätze in Nürnberg, Augsburg und Regensburg, noch die Gerichtsverhandlungen, die von dem zur Brotbereitung verwendeten, aber von Schmutz und Milben wimmelnden „Fußmehl“ aus den Werkstätten berichteten, haben eine Spur von Scham beim zünftigen Unternehmertum des Bäckergewerbes erwecken können. Auch diese Klasse will am Ausgang dieses Jahrhunderts der Klassenzersetzung zeigen, daß sie kapitalistisch verdorben und verkauft ist, unfähig, irgendwelche Besserung aus sich selbst heraus zu bewirken, aber auch jeder Besserung von außen wahnsinnig und wutschäumend über den entgehenden Profit sich entgegenstemmend.

Und die Arbeiter? Der 1. Juli bringt ihnen eigentlich gar keinen Maximalarbeitstag, sondern höchstens eine Maximalarbeitsnacht.

Die Tagebäckereien, selbst wenn sie ununterbrochene fünfzehnstündige Arbeitszeit ohne jede Pause haben, fallen gar nicht unter die Verordnungen, ebensowenig die eigentlichen Konditoreien, obgleich ursprünglich beides von der Reichskommission für Arbeiterstatistik vorgeschlagen war. Die Arbeitsschicht in Nachtbäckereien aber ist wohl auf zwölf Stunden beschränkt, ohne stundenmäßige Begrenzung jedoch des Anfanges und des Endes, wie sonst in der Arbeiterschutzgesetzgebung üblich. Die einzige Begrenzung besteht darin, daß in der Woche nicht mehr als — sieben solcher Schichten geleistet und verlangt werden dürfen. Ihre Verteilung auf die Tage und Nächte darf die schlechteste und ungesundeste sein, sie ist erlaubt. Erlaubt sind Nebenarbeiten bis zu 16 Stunden, Ueberarbeit an 20 Tagen im Jahre nach Belieben des Meisters, wenn er will, zweimal zehn Tage hintereinander, ohne jede Rücksicht auf die Gesellen. Nur für die Lehrlinge ist ein etwas weitgehender Schutz festgesetzt: im ersten Lehrjahre eine 10stündige, im zweiten Jahre eine 11stündige Arbeitsschicht statt der 12stündigen der Gesellen — freilich, wie enorm lang und ungesund trotzdem noch für 14- bis 16jährige Knaben!

So elend sieht der neue Schutz für die Arbeiter aus! er wird den beiden jüngsten Jahrgängen der Lehrlinge und den strebsamen Altgesellen und Vorarbeitern, die sich gern mit langem „Schuften“ beim Meister ein rotes Röckchen verdienten, etwas Erleichterung bringen — das ist aber auch alles; und dafür wird er zahlreiche Bäckereiarbeiter ganz unberührt lassen, er bringt auch keine reichsgesetzliche Abhilfe gegen den Schmutz, die elende Ventilation, die fürchterlichen Schlafstellen und die mangelhaften Reinigungsgelegenheiten vieler Bäckereien.

Und dennoch begrüßen wir den zweiten Maximalarbeitstag für erwachsene Arbeiter im deutschen Reiche. Er bringt uns die Ausdehnung der Gewerbe-Inspektion auf die Bäckereien, und von diesem Fortschritt erhoffen wir das meiste. So zurückgeblieben auch die deutsche Gewerbe-Inspektion ist — der Gegensatz, den sie verspüren wird, wenn sie aus den mancherlei hellen luftigen Fabriken, die wir doch schon besitzen, in Nacht und Grauen der Bäckereien herabsteigt — dieser Gegensatz wird schon wirken. Wenn nicht auf alle Beamte, so doch auf einige, und die Berichte derselben werden entweder neue Anklageakte gegen die kapitalistische Produktion, oder neue Anklageakte gegen die Unfähigkeit der Beamten bilden.

Die Bäckerarbeiter-Organisation wird neuen, dankbaren Arbeitsstoff erhalten, indem sie die Beamten unterstützt und mit ihnen verkehrt. Die Gesamtarbeiterschaft aber wird gelernt haben und weiter lernen von den beispiellosen Umständen, unter denen dieser „Arbeiterschutz“ ins Leben getreten ist. Die Sozialdemokratie wird die lachende Erbin der Früchte auch dieser Halbheit sein. Nicht, weil die Verordnung den Sozialdemokraten zu weit entgegenkommt, wie das bornierte Meistertum meint, sondern weil sie soweit zurückgehalten worden ist vom Kapitalismus hinter allem, was eigentlich hätte kommen müssen, deshalb bleibt uns wieder der weite Spielraum zur Entfaltung unserer Agitation. Unter diesem Zeichen tritt auch der Maximalarbeitstag für Bäcker ins Leben. —

Soziales.

Die Geschichte einer Rente.

Eine Entscheidung von außergewöhnlichem Interesse hat das Reichsversicherungsamt am 15. Juni gefällt. Zu dem jetzt schriftlich vorliegenden Erkenntnis veranlaßte das Reichsversicherungsamt ein Rentenanspruch, den die Witwe Frenkel in Berlin gegen die Nordöstliche Baugewerkberufsgenossenschaft als Hinterbliebene ihres Mannes erhoben hatte. Die Klägerin machte geltend — und mit einem derartigen Fall hat sich bisher schwerlich das Reichsversicherungsamt zu beschäftigen gehabt — ihr Ehemann habe sich auf Ersuchen der Berufsgenossenschaft von Dr. Blasius, einem in Arbeiterkreisen bekannten Vertrauensarzt des Berliner Schiedsgerichts, behufs Feststellung der Erwerbsunfähigkeit infolge eines Unfalles untersuchen lassen müssen und sei von diesem Sachverständigen derartig behandelt worden, daß ihr Mann tiefsinnig wurde, dreimal Selbstmord zu begehen versuchte und schließlich auch seine Absicht in Treptow erreicht habe. Die Berufsgenossenschaft wie auch das Schiedsgericht wiesen jedoch die Klägerin mit ihren Ansprüchen zurück. Das Reichsversicherungsamt beschloß aber, auf den Rekurs der Klägerin Beweis zu erheben. Zu den Beamten in Treptow, welche ihn zuerst nach den erfolglosen Selbstmordversuchen sprachen, redete Frenkel von einer Unfallsache, die ihn sehr erregt habe. Ein Agent Kuhle bekundete, gegen Ende Dezember 1894 sei Frenkel von Dr. Blasius zurückgekehrt, sei sehr aufgeregt gewesen, habe wie ein Kind geweint und über heftige Schmerzen in der rechten Hand geklagt. Er sei untröstlich gewesen und habe sich bitter über Dr. Blasius beklagt. Letzterer habe ihm gewaltsam die Hand gestreckt und erklärt, er soll nun überhaupt keine Rente mehr erhalten. Fortan habe Frenkel den Eindruck gemacht, als ob er vollständig tiefsinnig geworden sei. Zum Schiedsgerichtstermin wollte er nicht gehen, indem er meinte, das nütze ihm nichts, da Dr. Blasius sagte, er bekäme keine Rente. Aehnlich äußerten sich noch zwei andere Zeugen. Zu einer Frau, die ihm aus Mitleid Essen anbot, erklärte Frenkel ablehnend, er brauche nicht mehr viel; zwei Tage danach habe er dann Hand an sich gelegt.

Das Reichsversicherungsamt hob darauf die Vorentscheidung auf und sprach der klagenden Witwe die erbetene Rente zu.

Die Zusprechung der Rente wird in dem Erkenntnis wie folgt begründet:

Ob der Dr. Blasius dem verstorbenen Ehemanne der Klägerin, wie diese behauptet, bei der Untersuchung vom 26. Dezember 1894 starke Schmerzen durch Drehen und Zerren an dem verletzten Arm bereitet hat, ob er ihn hart angelassen und ihm sogar gedroht hat, er solle gar keine Rente mehr erhalten, während es sich bei der Untersuchung doch nur um die Feststellung handelte, ob die Erwerbsfähigkeit Fränkels auf 50 Prozent oder mehr zu schätzen sei, kann dahingestellt bleiben. Denn mag die Behandlung, welche Frenkel bei der bezeichneten Gelegenheit von Dr. Blasius erfuhr, angemessen gewesen sein oder nicht — **soviel hat die Beweisaufnahme als unzweifelhaft ergeben, daß Frenkel durch diese Behandlung seelisch auf das Tiefste erregt worden ist und sein Verhalten von da bis zu seinem Tode auffällige Veränderungen** gezeigt hat. Er ist weinend und über heftige Schmerzen in dem verletzten Arme klagend aus dem Hause des Dr. Blasius herausgekommen, und weinend und dieselben Schmerzen klagend hat ihn der Ehemann Kuhle nach seiner Rückkehr in seiner Wohnung gefunden; Kuhles Zuspruch gegenüber hat er sich unzugänglich gezeigt und die Aufforderung, er möge doch zum Schiedsgericht gehen, mit der Bemerkung abgewehrt, das nütze ihm nichts mehr, der Arzt habe ihm ja gesagt, daß er nun gar keine Rente mehr haben solle. Von da an ist er immer schweigsamer und in sich gekehrter geworden, hat keinerlei Teilnahme mehr gezeigt, auf freundliches Zureden des Ehemanns Kuhle überhaupt nicht mehr geantwortet, ja ihn sogar trotz der ihm bewiesenen Teilnahme nicht mehr gegrüßt. Am 28. Dezember 1894 hat er alsdann im Plänterwalde bei Treptow einen Selbstmordversuch unternommen. Vom Parkwächter Lepski dabei gestört und zum Amtsbureau gebracht, hat er diesem geklagt, er habe keine Arbeit, und die Unterstützung sei ihm abgeschlagen. Von dem Amtsbureau hat er alsbald einen zweiten Selbstmordversuch gemacht und dann dem Amtsdiener Grape, der ihn seinen Angehörigen zuführte, nur davon gesprochen, daß er in einer Unfallsache verschiedene Termine gehabt habe und an einem der nächsten Tage wieder einen haben solle, und — fügt Grape hinzu — dies schien ihn in große Erregung zu versetzen. Zurückgeführt zu seinen Angehörigen, ist er ihnen alsbald wieder entwichen und hat sich getötet.

Angesichts dieser durch die Beweisaufnahme festgestellten Thatsachen ist das Reichs-Versicherungsamt zu der Ueberzeugung gelangt, daß Frenkel infolge der durch seinen Unfall vom 22. März 1893 notwendig gewordenen Untersuchung bei Dr. Blasius vom 26. Dezember 1894 in einen Zustand seelischer Erregung versetzt worden ist, der in seiner weiteren Entwicklung zu einer Geistesverwirrung geführt hat, welche schließlich seine freie Willensbestimmung ausschloß. Wenn aber Dr. Rothenburg zu Berlin in dem Gutachten vom 15. Juni 1893 den Verdacht des Alkoholmißbrauches gegen Frenkel aussprach und in dem Gutachten vom 22. Juli 1894 darauf zurückkam, so konnte dieser Verdacht doch nicht als soweit thatsächlich begründet angesehen werden, daß ihm bei Beurteilung der Beweggründe des Selbstmordes entscheidende Bedeutung hätte zugemessen werden können.

Es war sonach im Gegensatz zur Rekursentscheidung 1161 (Amtliche Nachrichten des R.-V.-A. 1892, Seite 320), der wesentlich anders geartete Verhältnisse zu Grunde lagen, der Klägerin die Rente zuzusprechen.

Das Reichsversicherungsamt hat wiederholt Entscheidungen gefällt, die wegen des aus ihnen sprechenden humanen Gerechtigkeitssinnes allgemeinen Sympathien begegnet sind. Daß der Rechtsprechung des Amtes im vorliegenden Falle ganz besondere Sympathien entgegengebracht werden müssen, liegt auf der Hand. Welche Maßregeln das Schiedsgericht nachträglich, angesichts der unbestrittenen Ergebnisse der Beweisaufnahme, im Interesse der Arbeiter zu ergreifen gedenkt, bleibt abzuwarten. —

Militärische Nachrichten.

Die Fleischlieferung der Berliner Garnison ist vom 1. Juli ab nur zwei Berliner Schlächtermeistern übertragen und unterliegt einer sehr scharfen Kontrolle. Die Schlachttiere werden, wie die Allgemeine Fleischerzeitung schreibt, in lebendem Zustande von Militär-Roßärzten untersucht, welche das Alter und die Qualität derselben genau feststellen. Nach der Schlachtung wird das Fleisch auf dem Central-Viehhof ebenfalls in Gegenwart eines Militär-Roßarztes und mehrerer Intendanturbeamten von den städtischen Tierärzten untersucht und von den Beamten des königlichen Proviantamtes mit Plomben versehen. Zu diesem Zwecke sind einige Militärbeamte auf dem Schlachthofe stationiert. Am Tage nach der Untersuchung gelangt dann das Fleisch in Gegenwart eines Offiziers an die einzelnen Truppenteile zur Ausgabe. In Mainz erfolgt seit kurzem die Militär-Fleischlieferung ebenfalls unter gleich scharfer Kontrolle. —

Wegen Bedrohung bestraft. Ein Gefreiter der Erlanger Garnison war, wie der Frankfurter Zeitung geschrieben wird, weil er, bei einem Manövermarsch von Unwohlsein befallen, ohne sich zu melden, austrat und zurückblieb, mit drei Tagen Mittelarrest und Degradierung zum Gemeinen bestraft worden. Sein Bruder war der Meinung, daß man nur eines ehrenrührigen Vergehens wegen degradiert werden könne. Er machte deshalb dem Bezirkskommandeur in Erlangen einen Besuch, um Näheres über den Vorfall zu erfahren. Der Herr Oberstlieutenant belehrte den Interpellanten dabei, daß man nicht gerade nur wegen einer unehrenhaften Handlung degradiert werden könne und daß im vorliegenden Falle auch eine Wiederbeförderung nicht mehr stattfinde. Darauf entgegnete der Bruder des Gemaßregelten, dann werde er dafür sorgen, daß durch zwei Landtagsabgeordnete, die er kenne, die Sache zur Kenntnis des Kriegsministers gelange. Wegen dieser Aeußerung stellte der Bezirkskommandeur Klage und das Schöffengericht Erlangen verurteilte den Angeschuldigten „wegen Bedrohung“ zu fünf Tagen Gefängnis. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde vom Landgericht kostenfällig verworfen und das Urteil der ersten Instanz bestätigt! Die Verhandlung giebt ernsthaft zu denken. Also die Ankündigung einer parlamentarischen Erörterung ist in diesem Falle als Bedrohung angesehen worden. —

Vermischtes.

Die Haft des Herrn von Kotze, die über ihn verhängt ist, weil er unter Innehaltung gewisser Gebräuche und mit großer Feierlichkeit einen Menschen tötete, wird ihm nicht sehr lästig fallen. Die Festungsgefangenen in Glatz genießen ziemliche Freiheit, können täglich einige Stunden die Stadt besuchen und sich in den Promenadenwegen des Glacis zwanglos ergehen; sie melden sich dann wieder nach Ablauf der Freistunden auf der Hauptfestung. Und wie ergehts Arbeitern sobald sie mit dem Gesetze in Konflikt geraten sind? —

Durch ein Bauschwindler-Kleeblatt, zu dem die Bauunternehmer R., F. und K. gehören, sind auf dem Wedding (Berlin) wieder einmal zahlreiche Arbeiter und Handwerksmeister empfindlich geschädigt worden. Seit einigen Wochen waren auf den Bauten der betreffenden „Bauherrn“ die Löhne nicht gezahlt worden, wie auch die Handwerker, welche für die Bauten lieferten, kein Geld erhalten konnten, obwohl die „Bauherrn“ von der betreffenden Bank die Raten regelmäßig erhalten hatten. Die Arbeiter und Handwerksmeister sahen schließlich ein, daß sie geprellt werden sollten, weshalb sie die Arbeiten einstellten und ihre Lohnforderungen einklagten, indes ohne Resultat, weil das saubere Kleeblatt sieben Häuser, jedoch keine Schlafstelle hat. Mittlerweile sind von den Geprellten gegen die Bauschwindler so viele Denunziationen bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht I Berlin eingelaufen, daß die Untersuchung gegen sie eingeleitet wurde. Am Donnerstag Mittag ist nun das Trifolium, als es

sich beim Essen befand, in einem Restaurant der Friedrichstraße auf Befehl des Untersuchungsrichters durch die Kriminalpolizei verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. —

Freundliche Hilfe. Einem höheren Postbeamten aus Frankfurt a. M. flog, als er im Zuge Kassel-Frankfurt fuhr, in der Nähe von Kirchhain der Hut zum Coupéfenster hinaus. Einer in demselben Abteil befindlichen Schwester vom Roten Kreuz ging dieser Verlust derart zu Herzen, daß sie schleunigst nach dem Hebel der Notbremse griff und den Zug stellte. Der Hut wurde trotz des raschen Eingreifens nicht wieder gefunden, dagegen mußten sich der Beamte und die barmherzige Schwester, als sie in Frankfurt angekommen waren, auf das Stationsbüreau bequemen, um die auf Mißbrauch der Notbremse eines Eisenbahnzuges gelegte Geldstrafe von 30 Mark zu hinterlegen. —

Meine Fahrt nach England.

Von Wilhelm Liebknecht.

I.

Zunächst ein Wort, warum ich in England eine Reihe von Vorträgen hielt und warum ich sie schon im Mai-Juni hielt, statt den Internationalen Arbeiter-Kongreß abzuwarten.

Als ich vor zwei Jahren zur Ordnung meiner in England lagernden Papiere einige Wochen in London war, empfing ich vom Vertreter der Fabian Society (einer Gesellschaft von ideal veranlagten Männern der Mittelklasse, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, die Lehre des Sozialismus in England zu verbreiten) eine Einladung zu einem Vortrag über die Geschichte, die Entwickelung und das Wachsen der deutschen Sozialdemokratie. Und noch denselben Tag — meine Anwesenheit war gegen meinen Wunsch in einer Zeitung erwähnt worden — empfing ich eine ähnliche Einladung seitens des Sekretärs der Sozial Demokratic Federation. Ich stand unmittelbar vor meiner Rückreise und mußte beide Einladungen ablehnen, versprach aber, bei meinem nächsten Besuch in England die gewünschten Vorträge zu halten. Dies wurde ruchbar und als ich wieder in Deutschland war, regnete es aus verschiedenen Städten Englands und Schottlands Einladungen zu Vorträgen in englischer Sprache. Ich dachte, im vergangenen Jahre auf einige Wochen nach England gehen zu können; allein, es ließ sich nicht einrichten, und als ich nach dem Tode von Engels London sehr unfreiwillig besuchen mußte, hatte ich keine Minute frei. So einigten wir uns dahin, daß meine Tournée — inzwischen waren über 40 Einladungen an mich gelangt — auf dieses Jahr verschoben werden und sich an den Kongreß anschließen solle. Aber der Mensch denkt, und der Staatsanwalt und Richter lenkt. Wegen einer Stelle in meiner Rede zur Eröffnung des Breslauer Parteitages wurde ich im November des verflossenen Jahres zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, und, da es feststand, daß das Verfahren gegen mich während der Dauer der Reichstagssession eingestellt wurde, so war zu erwarten, daß das Reichsgericht bei Durchschnittsdauer der Session gegen Ende Juni sich mit meinem Urteil befassen, und daß, im Falle der Bestätigung die „Strafverbüßung“ im Laufe des Juli beginnen würde. Meine Teilnahme am Arbeiter-Kongreß war also in Frage gestellt, und da ich betreffs der Vorträge immer mehr gedrängt ward, so entschloß ich mich, die Pfingstferien des Reichstages für die geplanten Vorträge zu benutzen, und schrieb in diesem Sinne nach England. Die Zeit paßte dort, und da ich weder alle Einladungen berücksichtigen, noch von Berlin aus alle Einzelheiten regeln konnte, so wandte ich mich auf den Rat Avelings an das Exekutiv-Komitee für den Arbeiterkongreß. Dieses Komitee, an dessen Spitze der treffliche Organisator Thorne steht, und in dem alle englischen Arbeiterorganisationen: Trades-Unions, Sozial Democratic Federation, Independent Labour Party, Fabians — vertreten sind, war die geeignetste Körperschaft zur Organisation des Vortrags-Cyklus. Und das Exekutiv-Komitee war so freundlich, die Aufgabe zu übernehmen.

Als es im Frühjahr wahrscheinlich ward, daß die Session sich in die Länge ziehen und daß vermutlich in diesem Sommer nicht der Schluß, sondern die Vertagung der Session erfolgen würde, war es zu spät, die getroffenen Veranstaltungen rückgängig zu machen. Ich mußte, wollte ich nicht wortbrüchig sein, den Termin, über den wir uns geeinigt hatten, einhalten. Und so fuhr ich Mitte Mai nach England.

Meinen Agitationsplan — Itinerary — bis ins kleinste ausgearbeitet, hatte ich in der Tasche. Vom 18. Mai bis zum 5. Juni waren zehn Versammlungen für mich festgesetzt — der größere Teil der Einladungen war natürlich abgelehnt worden —: London, Southampton, Bristol, Oxford, Glasgow, Edinburgh, Bradford, Manchester, Liverpool, London (Versammlung der Fabianer) — für 18 Tage 10 Versammlungen, einige davon in Riesenlokalen: wie der Queens Hall in London, der City Hall in Glasgow, der kolossalen Freetrade Hall in Manchester ꝛc.

Und nun eine kurze Bemerkung. Genau wie nach meiner Marseiller Fahrt, sind mir jetzt die dummsten und mehr oder weniger nach Landesverrat riechenden Aeußerungen in den Mund gelegt worden, die ich in Reden und Interviews verübt haben soll. Thatsache ist, daß ich in meinen Reden, soweit sie die Tagespolitik berührten, nur den Jingoismus (Chauvinismus) geißelte und die Kolonialpolitik, welche den Transvaal-Skandal hervorgerufen hat, als „niederträchtige Räuberpolitik“ (infamous robberhood) brandmarkte — was vor englischen Volksversammlungen wohl keiner unserer Musterpatrioten so leicht wagen dürfte. Und Thatsache ist ferner, daß ich auf meiner ganzen Reise nur ein einziges Interview gehabt habe, und zwar mit einem Berichterstatter des in der südafrikanischen Frage ganz auf deutscher Seite stehenden Daily Chronicle, der auch einen im ganzen recht guten Bericht gebracht hat. Ein paar Worte, die ich in Paris einer mir dem Namen nach schon früher bekannten Mitarbeiterin der Petite République mitten im Gespräch mit anderen — es war bei dem Bankett in Paris — auf einige Fragen erwiderte, können wohl kaum als Interview bezeichnet werden.

Als ich im Schnellzug nach Vlissingen saß und mein „Itinerary“ durchlas, wurde ich mir erst der Schwierigkeiten meines Unternehmens voll bewußt — wozu ich vorher keine Zeit gehabt hatte. In fremder Sprache zu reden ist etwas anderes als in fremder Sprache sprechen und schreiben. Vor mir hatte nur Kossuth ähnliches versucht, und erfolgreich versucht; Kossuth sprach nicht besser englisch als ich, aber er stand — anfangs der 50er Jahre — auf der Höhe seines legendenhaften Ruhmes und hatte das ganze englische Publikum, die ganze englische Presse für sich. Ich, der ich mich auch sonst nicht mit Kossuth vergleichen kann, hatte nur die junge sozialistische Partei und Presse für mich — und auf die Feindseligkeit oder was ebenso schlimm, die Gleichgültigkeit und Totschweige-Taktik der gesammten kapitalistischen Presse zu rechnen, die in England die oberste Macht ist.

Doch was war da zu machen? Ich hatte den Sprung gewagt, und nun mußte ich schwimmen.

Und es ging dank den trefflichen Anordnungen des Exekutivkomitees, dank der aufopfernden Fürsorge Aveling's der mich auf der ganzen Reise begleitete und so gut das Schöne und Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden wußte, und — last not least — dank der nachahmenswerten Sitte der Engländer, Meetings, in denen nicht über eine Streitfrage diskutiert wird, niemals über drittehalb, höchstens drei Stunden auszudehnen. Da außer mir stets auch einige englische Kameraden in den Versammlungen sprachen, so war die Anstrengung für mich nicht gar groß. In den meisten Fällen hatte ich nur dreiviertel bis eine Stunde zu reden, nur in der Manchester Freetrade Hall und vor den Fabians fünfviertel bis anderthalb Stunden. Allerdings gab es sonst noch sehr viel zu reden.

Die meisten der Meetings hatten einen rein proletarischen Charakter, wenn auch in allen Vertreter der bürgerlichen Parteien zugegen waren. Die Versammlungen in Glasgow und Manchester erinnerten mich an die größten Versammlungen, die ich jemals in Deutschland gehabt — dieselben Arbeitertypen, dieselbe Begrüßung, derselbe entschlossene Ernst.

Einen nicht streng proletarischen Charakter hatte bloß die erste Versammlung in London, wo sehr viele Gelehrte, Schriftsteller und Politiker der herrschenden Klasse (liberale und konservative) anwesend waren, jedoch auch nur eine Minorität; und das Meeting in Oxford, wo die Studenten und Professoren — ein Professor führte den Vorsitz — ziemlich so zahlreich sein mochten, wie die Arbeiter.

Ueber meine Vorträge bemerke ich nur so viel, daß ich es als meinen Hauptzweck betrachtete, die Engländer über die sozialistische Bewegung in Deutschland und den anderen Staaten des Kontinents aufzuklären, vorhandene Mißverständnisse (z. B. daß wir die Gewerkschaften hintansetzten usw.) zu zerstreuen, die Internationalität der Arbeiterbewegung, sowie die Notwendigkeit der politischen Aktion und der Organisation der Arbeiterklasse als besonderer, von den bürgerlichen Parteien völlig losgelöster Partei darzulegen. Des Weiteren hielt ich es für meine Pflicht, die Wichtigkeit des nächsten Internationalen Arbeiterkongresses in helle Beleuchtung zu stellen und für zahlreiche Beteiligung am Kongreß, namentlich an der internationalen Friedens-Manifestation des 26. Juli zu wirken. Dies war ein passender Anlaß, zur Einigung aller proletarischen Kräfte zu mahnen, und zu entwickeln, daß, so lange der Klassenkampf und der Gesellschaftskrieg wütet, der Weltfriede ein Traum ist, und daß allein der Sozialismus, der den Klassenkampf mit den Klassen selbst beseitigt, den Weltfrieden herbeiführen kann. Ich konnte an den Beispielen der Elsaß-Lothringischen, der Transvaal-, der orientalischen und anderer „brennenden“ Fragen zeigen, wie die internationale Sozialdemokratie schon heute in allen Ländern gleich fühlt und denkt, und wie die „Lösung“ all dieser Fragen, wenn einmal die Sozialdemokratie in den Kulturländern gesiegt hat, ganz von selbst durch die bloße Wucht der neugeschaffenen — oder richtiger der neugewordenen Thatsachen sich vollziehen wird. —

	Elbe.				Havel	Saale
Aussig	2. Juli	+ 1.06	3. Juli	+ 0.97	0.09	—
Dresden	„	— 0.25	„	— 0.32	0.07	—
Torgau	„	+ 1.44	„	+ 1.92	—	0.48
Wittenberg	„	+ 2.90	„	+ 2.60	0.30	—
Roßlau	„	+ 2.60	„	+ 2.28	0.32	—
Barby	„	+ 2.83	„	+ 2.61	0.22	—
Schönebeck	„	+ 2.80	„	+ 2.60	0.30	—
Magdeburg	3. Juli	+ 2.30	4. Juli	+ 2.05	0.25	—
Tangermünde	2. Juli	+ 2.98	3. Juli	+ 3.04	—	0.06
Wittenberge	„	+ 2.20	„	+ 2.48	—	0.28
Dömitz, Vegel	„	+ 1.35	„	+ 1.40	—	0.05
Lauenburg	„	+ 1.50	„	+ 1.54	—	0.04

Möbel auf Abzahlung!

1135

Wer sich der Annehmlichkeit teilhaftig machen will,

Möbel auf Abzahlung

ebenso billig zu kaufen wie gegen bar, der wende sich vertrauensvoll an Magdeburgs ältesten Abzahlungs-Bazar von **S. Osswald, Magdeburg, Breiteweg 32. 1. Etage.**

Besonders empfehlenswert für

Braut-Ausstattungen

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Kochtische, Waschtische, roh u. lackiert, Spiegel, Tische und Stühle, Sofas, Diwans und Plüsch-Garnituren.

Große Auswahl Kinderwagen, Gardinen und Teppiche.

Nächst diesem schwarze Kaschmirs, Mädchenmäntel, Knaben-Anzüge.

Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Westen.	Regenmäntel, Jacketts, Umhänge, Capes.

Kleiderstoffe, Bettzeug, Stiefel, Hüte und Schirme.

Anzahlung ein kleiner Teil. Abzahlung nach Uebereinkommen von 1 Mk. an.

Kunden ohne Anzahlung.

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

Breiteweg 32, 1. Etage.

Ansicht gern gestattet.

Schuhwaren-Reparatur-Werkstatt

Handarbeit

von jetzt ab, unter Garantie für gutes Kernleder.

Herren-Sohlen und Flecke 2.25 Mk.

Damen-Sohlen und Flecke 1.60 Mk.

für Mädchen, Knaben und Kinder je nach Größe, und sofortiger Bedienung bei 1136

Kleinefeld's

Buckau, Schönebeckerstr. 98. **Neustadt**, Breiteweg 30.

Außergewöhnlich billiges Angebot.

Macco-Hemden und Hosen 75 Pfg.
Sport-Hemden für Herren 1,50, 1,90 Mk.
Netz-Hemden für Damen und Herren 30 Pfg.
Damen-Hemden aus Hemdentuch 50 Pfg.
Damen-Hemden aus gutem Dowlas 98 Pfg.
Damen-Hemden aus prima Creas 1,25, 1,40 Mk.
Schweiss-Socken, haltbare Qualität, 3 Paar 40 Pfg.
Macco-Socken, sehr dauerhaft, 1 Paar 38 Pfg.
Bettzeuge, waschecht, Berliner Elle 15 Pfg.
Hemdentuch, haltbare Qualität, Hemdenelle 15 Pfg.
Köper für Bezüge, neue gediegene Dessins, 25 Pfg.
Weisse Bettdamaste, Elle 25 Pfg.
Lakenleinen, ohne Naht, 40 Pfg. 1161
Steppdecken, Stück 2,45 Mk.
Inlett, federdicht, Elle 33, 40 Pfg.
Inlett, gute Qualität, Elle 25 Pfg.

Ein großer Posten Damen-Korsetts, nur neue gutsitzende Facons, bedeutend unt. regulären Preisen.

D. Lichtenstein

Magdeburg

Jakobstraße 34, Ecke Planetenstraße.

Schuhe u. Stiefel.

Für Frühjahrsbedarf empfehle:

Damen-Filzpantoffel	von 0.28 Mk. an.
Kinder-Stiefel und Schuhe	„ 0.88 „ „
„ Knöpfstiefel	„ 1.10 „ „
„ Stulpstiefel	„ 3.80 „ „
Stiefel für Knaben	„ 3.00 „ „
Stiefel für Mädchen	„ 2,50 „ „
Damen-Zugstiefel	„ 2,50 „ „
„ Knopfstiefel	„ 4.25 „ „
„ Lastingschuhe mit Absatz	„ 1.50 „ „
„ Chicschuhe	„ 2,50 „ „
Herren-Promenadenschuhe	„ 3.50 „ „
„ Zugstiefel	„ 4 00 „ „
„ Schaftstiefel	„ 4 50 „ „
„ Turnschuhe	„ 2 00 „ „
Knaben-Turnschuhe	„ 1.50 „ „

Nur bei 1108

J. Rosenberg, Bärstraße.

Sommer-Hosen 1047

in größter Auswahl fabriziert

G. Gehse

Magdeburg

Johannisfahrtstraße 14

neben dem Wilhelm-Theater.

Aeltestes und renommiertestes Arbeiter-Garderoben-Geschäft Magdeburgs.

Gegründet im Jahre 1820.

Reelle Arbeit! Solide Preise!

Zum weißen Hirsch.

Heute Sonntag Tanz

wozu ergebenst einladet

844 **H. Meyer.**

Zerbster Bierhalle.

Heute Sonntag: 842

Oeffentlicher Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Rischbieters Garten.

Jeden Sonntag: 843

Tanz-Kränzchen.

Friedrichsluft.

Heute Sonntag: TANZ.

Von 8 Uhr ab zwei Orchester.

Im Garten: Frei-Konzert.

Ergebenst ladet ein

841 **W. Gens,** Leipzigerstraße 52.

Montag, den 6. Juli: Großes Kinderfest.

Luisen-Park.

Im Garten: **Frei-Konzert.**

789 im Saale: **Tanz**

von 8 Uhr ab nach zwei Orchestern.

Seemann's Gesellschafts-Garten.

Sonntag, den 5. Juli 1165

Unterhaltungs-Musik.

Freundlichst ladet ein **R. Seemann, Rogätzerstraße 80.**

Bürgerhaus, Stephansbrücke 38

bringt seine Lokalitäten nebst schattigem Garten bei einem gut gepflegten Glas Bier in empfehlende Erinnerung.

Habe noch einige Abende Vereinszimmer frei.

Achtungsvoll

1163 **Eduard Stemme.**

Seemann's Gesellschafts-Garten.

Am Montag, den 6. Juli 1896 1165

Grosses Extra-Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Magdeburger Freien Orchester-Vereins unter Leitung seines Dirigenten Carl Kilian.

Anfang 8 Uhr abends.

Freundlichst ladet ein **R. Seemann, Rogätzerstr. 80.**

Restaurant „Onkel Bräsig“

Georgenplatz No. 12

empfiehlt sich bestens. **Geräumiges Vereinszimmer m. Pianino** steht zur Verfügung.

Anerkannte Spezialität: **Täglich frischen Goulasch.**

1117 Ergebenst **R. Seiffert.**

Restaurant „Zur Gemütlichkeit“

Kaiserstraße 57

bringt seine **Lokalitäten** bei einem **wohlgepflegten Glas Exportbier** in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

1137 **August Mollenhauer.**

Central-Herberge

(Grothums Gasthaus)

Kleine Klosterstraße 15/16

empfiehlt seinen **vorzüglichen Mittagstisch** sowie ein gut gepflegtes Exportbier. Prompte und aufmerksame Bedienung zusichernd, ladet ergebenst ein

857 **F. Grothum.**

Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft

von **Ernst Klesper**

Breiteweg 258, schräg gegenüber dem Scharnhorstplatz 1133

empfiehlt sämtl. Solinger Stahlwaren billiger wie jede Konkurrenz, als auch Solinger Versandgeschäfte. Sämtliche Reparaturen werden in meiner Dampfschleiferei prompt und billigst ausgeführt.

2. Ziehung der 1. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

3. Juli 1896, vormittags.

85 [100] 175 568 613 **1**045 171 [100] 395 643 48 793 993 **2**056 240 804 9 434 547 79 90 641 790 96 807 957 **3**195 218 65 70 317 34 [150] 43 88 94 465 558 **4**466 90 745 66 **5**199 496 622 713 20 23 903 **6**067 451 511 19 609 [100] 10 68 806 91 96 932 66 **7**108 12 382 [150] 469 525 767 843 88 926 **8**072 233 82 95 504 654 701 71 840 981 **9**099 136 [100] 86 228 31 436 52 538 [100] 668 869 938 97

10046 83 162 250 70 88 407 582 675 716 25 42 922 **11**133 424 82 501 740 904 **12**015 127 58 334 489 677 829 **13**046 65 239 367 98 421 540 **14**124 79 307 8 555 [150] 56 615 703 23 [300] 894 935 39 **15**067 177 202 97 455 99 547 709 864 82 84 948 80 **16**074 347 97 754 91 910 19 **17**119 286 343 430 59[illegible] 99 693 708 29 817 69 919 48 80 **18**070 199 206 57 496 742 991 92 **19**028 281 320 445 55 551 653 63 924 48

20023 75 194 240 365 92 481 561 807 18 **21**082 [100] 134 51 218 442 729 30 924 **22**035 80 178 [100] 240 51 355 86 420 58 515 56 [100] 648 707 824 982 **23**156 566 705 10 941 **24**129 474 88 607 732 810 33 71 **25**448 588 737 44 901 27 **26**156 265 78 448 575 680 998 **27**020 132 295 304 20 29 570 607 840 [200] 961 **28**044 73 116 217 366 91 426 674 **29**069 374 484 739 821 26 85 995

30035 129 38 758 72 819 **31**049 103 415 56 606 64 878 **32**101 97 466 74 547 714 30 817 934 **33**026 47 227 [200] 400 12 78 648 96 817 [150] 19 **34**033 93 124 261 88 [100] 418 538 86 764 970 **35**079 110 280 360 425 587 97 793 897 961 76 **36**048 351 579 623 785 **37**226 [150] 41 83 [100] 338 409 561 63 [100] 67 716 829 [100] 83 **38**021 32 98 106 334 517 67 614 92 905 **39**018 69 86 193 409 50 641 90 [100] 736 66 90

40017 [200] 49 78 183 229 52 59 409 34 58 625 91 835 49 909 31 **41**220 35 413 24 50 88 662 920 **42**016 68 362 446 581 96 762 995 **43**098 101 13 299 301 474 561 870 900 **44**019 55 95 117 73 568 73 709 25 37 819 66 914 **45**006 [100] 218 479 88 550 785 890 901 61 **46**340 521 712 801 **47**006 64 152 86 200 317 700 858 911 62 **48**011 14 91 134 54 369 406 572 600 720 827 61 965 68 **49**082 191 422 80 521 689 817 [100] 44 70 915

50072 324 565 76 95 676 88 767 864 902 98 **51**030 44 142 395 715 17 89 99 813 **52**099 176 91 324 77 560 73 87 622 762 68 821 [100] 918 **53**130 226 354 405 [200] 855 928 **54**012 18 61 284 620 72 [100] 731 802 28 32 **55**204 455 88 [100] 532 630 77 809 914 57 **56**001 131 82 243 683 7[illegible]4 851 **57**138 245 80 [150] 387 557 605 14 838 913 [100] **58**329 92 476 653 60 [200] 84 791 916 84 90 **59**153 238 314 574 789 94 852 957 92

60109 21 292 399 441 825 [200] **61**016 78 181 479 96 721 857 998 **62**070 [illegible] 61 222 345 58 412 47 542 65 628 739 53 874 **63**327 80 437 529 [illegible] 47 [illegible] **64**013 184 326 400 38 80 88 596 644 54 712 43 [150] [illegible] 450 642 982 **66**164 312 49 405 29 639 771 80 951 **67**177 723 [illegible] **68**007 68 198 239 333 457 64 586 608 79 88 725 63 961 **69**192 214 36 478 770 86 955

70072 88 197 240 61 400 20 530 58 717 47 861 **71**015 86 126 [100] 593 828 **72**024 236 [100] 47 88 319 29 78 456 563 88 631 67 779 883 **73**187 203 348 460 [100] **74**113 432 36 [100] 533 54 640 721 72 842 910 96 **75**106 242 99 370 485 849 79 916 **76**057 90 156 253 88 379 464 68 827 929 **77**131 204 6 912 36 99 **78**008 [150] 211 76 356 68 405 551 657 902 **79**056 76 78 115 [150] 246 559 652 745 822 923

80 44 45 130 266 402 833 954 **81**159 78 231 386 437 86 522 98 639 758 61 934 [100] **82**213 17 49 61 83 312 13 99 402 75 596 748 833 [150] 98 **83**041 116 60 81 259 380 463 99 529 781 804 **84**160 230 39 559 845 938 39 **85**025 75 184 240 78 389 423 [100] 523 44 655 99 920 **86**024 [100] 169 82 226 [100] 419 35 98 825 [100] 983 **87**448 580 728 64 **88**139 45 289 318 426 587 706 65 72 901 [100] 14 **89**059 162 205 50 311 465 88 632 782 828

90153 514 47 879 919 **91**045 234 [200] 71 376 412 47 79 779 835 84 939 **92**058 87 154 92 98 350 502 28 [100] 49 81 614 878 920 **93**049 106 49 317 69 105 47 54 661 67 797 879 89 911 69 **94**119 259 366 447 824 69 903 61 **95**177 82 231 49 464 560 778 85 87 95 869 927 **96**008 163 48 354 97 4 8 82 94 513 21 750 837 96 924 65 **97**017 139 277 303 71 469 500 48 93 909 93 **98**161 [100] 78 277 499 571 [150] 614 56 72 716 898 950 **99**125 327 74 85 413 16 30 47 [100] 96 683 751 816

100102 23 274 442 70 85 548 634 74 781 **101**194 330 74 612 43 57 901 99 **102**017 102 [100] 202 305 29 424 576 762 813 34 907 86 **103**962 [150] 72 400 16 553 92 847 89 906 **104**058 102 88 354 87 441 77 534 85 91 633 [100] 727 [1500] 38 820 95 **105**079 189 93 234 316 [300] 18 489 651 711 **106**358 640 62 719 **107**091 293 395 402 643 763 [100] 852 **108**344 415 19 95 593 [100] 643 733 871 922 80 **109**035 239 680 751 817 27 29 40 916 23 40 84 90 95

110072 233 547 723 894 **111**084 291 344 501 52 611 761 960 **112**031 142 71 97 208 317 526 763 906 **113**341 417 675 823 **114**035 46 73 83 [100] 144 61 307 76 655 849 956 **115**103 [100] 85 205 394 465 515 [500] 683 929 **116**257 60 307 25 50 600 849 67 94 **117**029 49 [300] 81 325 49 501 4 723 997 **118**096 133 220 305 28 61 76 453 640 70 **119**067 212 655 [100] 76 792 825 77

120070 124 282 371 409 616 717 939 72 **121**055 82 255 307 98 611 771 880 903 90 **122**093 [100] 96 240 363 412 62 654 729 942 **123**137 73 90 211 363 436 98 525 96 612 828 62 913 **124**051 165 342 507 67 619 756 809 10 903 43 **125**163 74 251 96 384 430 586 89 613 53 871 **126**084 238 83 349 577 618 995 **127**039 [100] 109 21 293 305 14 [100] 666 926 [200] 75 **128**007 180 332 **129**041 195 200 74 373 [200] 82 503 [100] 601 76 748

130025 83 150 208 28 70 340 91 504 8 65 85 613 **131**048 107 230 300 749 820 51 **132**005 88 243 377 463 710 801 88 938 **133**102 243 365 91 441 649 843 **134**132 51 455 530 35 **135**255 590 613 719 839 **136**060 339 683 890 [150] 932 **137**022 120 26 308 415 **138**102 41 70 375 83 443 582 634 80 769 829 **139**009 23 68 322 404 588 739 856 903 33 42

140006 318 594 659 78 726 78 961 [100] **141**256 503 97 818 [100] **142**281 304 [100] 400 [100] 26 46 843 59 68 **143**001 129 209 364 86 507 [150] 690 893 99 948 **144**100 258 332 95 475 520 684 906 57 **145**024 59 102 468 523 663 64 78 86 710 838 **146**021 49 75 310 27 407 47 623 59 706 60 919 **147**052 264 432 514 36 798 819 [100] 20 68 919 **148**037 64 88 261 484 508 12 616 71 73 838 **149**472 733 944 79

150246 575 726 33 53 [100] 94 864 923 29 **151**047 393 458 819 79 913 31 **152**051 148 225 374 471 504 12 801 929 **153**120 48 94 306 27 93 550 607 733 862 903 **154**110 633 42 48 84 865 77 929 81 86 **155**047 71 245 423 [100] 668 [100] **156**193 423 599 [100] 601 76 **157**000 817 969 **158**232 396 98 472 508 39 75 748 61 77 87 856 **159**290 350 60 422 675 812

160032 173 98 497 574 620 920 34 **161**023 234 82 390 590 99 673 712 16 23 899 **162**167 90 559 75 607 758 [150] 808 **163**088 138 209 567 687 **164**057 106 70 91 [500] 210 441 91 611 [200] 40 97 759 70 77 [100] 824 25 29 **165**224 98 317 56 407 553 620 865 84 [100] 970 **166**084 131 220 [100] 462 512 **167**023 395 620 895 **168**122 364 466 **169**051 104 60 82 372 578 [300] 90 659 764 900

170006 40 255 404 32 504 36 878 **171**146 206 324 624 [150] 55 818 948 **172**051 232 219 231 513 76 650 770 78 927 **173**037 120 215 83 57 69 309 42 46 76 [100] 410 730 878 **174**025 222 416 551 648 733 52 823 [1500] 25 44 **175**035 56 516 48 753 882 910 **176**023 54 291 602 809 **177**078 401 52 525 627 [200] 49 904 **178**100 224 563 66 691 785 883 949 89 **179**027 539 723

180133 322 40 93 521 94 610 810 52 [150] 96 **181**197 200 [300] 636 68 746 56 80 870 79 905 71 81 **182**238 322 447 **183**006 44 199 417 44 540 41 61 651 738 817 49 85 944 [200] 80 **184**487 745 [100] **185**048 119 [100] 31 482 675 727 811 73 [100] **186**154 387 4.2 786 844 [100] **187**210 61 72 377 [100] 994 **188**072 127 57 239 353 64 400 87 569 802 961 **189**016 112 223 508 866 987

190085 177 296 409 667 748 98 961 **191**053 157 86 602 97 831 975 **192**023 183 272 310 412 541 611 **193**076 342 453 709 [100] 860 61 **194**136 94 494 530 64 655 944 77 **195**107 297 344 415 [150] 48 92 732 49 74 869 83 910 **196**203 4 406 64 506 895 **197**013 54 149 315 64 79 476 622 [100] 706 **198**052 96 [100] 137 253 326 [100] 426 86 593 660 93 98 917 19 24 91 **199**123 68 264 364 414 637 55 [300] 57 847 962

200178 270 382 505 25 620 724 96 818 905 84 **201**149 558 615 41 47 52 901 68 71 **202**025 80 125 80 317 33 96 518 751 816 28 35 **203**107 233 547 652 731 35 53 59 851 **204**022 51 90 281 [100] 460 63 572 795 842 57 94 960 **205**049 140 400 501 606 15 44 894 **206**139 243 49 [100] 306 457 606 957 **207**126 321 40 68 648 [100] 714 **208**274 307 93 617 700 71 857 998 **209**140 224 50 471 541 60 625 739 802

210024 519 905 **211**123 64 217 315 436 521 58 786 931 48 71 **212**049 67 148 228 301 46 47 86 469 71 552 [100] 92 805 935 40 **213**034 150 667 777 855 922 63 **214**044 161 77 222 35 573 85 662 770 839 95 **215**020 44 85 346 59 747 90 975 **216**205 9 445 [100] 679 80 94 857 968 **217**073 97 182 223 371 95 435 54 872 916 57 [3000] **218**026 381 [100] 429 679 874 **219**253 61 75 588 830 926 93

220429 658 [100] 728 84 846 60 968 **221**034 155 226 38 505 670 759 803 **222**082 408 [200] 67 77 627 738 827 **223**116 34 40 46 76 284 92 443 540 73 915 **224**032 259 302 547 608 47 85 752 836 932 84 **225**203 38 77

2. Ziehung der 1. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie.

3. Juli 1896, nachmittags.

66 227 385 451 703 814 53 **1**001 166 348 431 506 650 55 712 [200] 846 **2**811 407 509 69 605 88 885 **3**159 [100] 76 232 [150] 414 550 95 586 796 832 43 **4**038 54 152 60 80 366 762 **5**022 286 316 451 94 639 883 909 91 **6**025 92 180 389 517 665 788 46 869 904 9 57 85 **7**103 15 72 90 211 55 62 303 [300] 36 457 62 561 [100] 80 679 738 875 918 **8**254 313 27 56 49[illegible] 615 735 85 842 99 904 69 **9**010 22 [100] 465 437 652 935

10160 138 386 438 517 35 628 [100] 705 26 67 868 96 914 **11**085 159 60 247 51 69 963 **12**124 57 381 490 662 69 712 815 **13**323 384 [100] 96 416 666 74 752 [100] 81 96 827 64 **14**006 8 13 20 127 337 497 513 [200] 625 54 85 837 52 58 83 941 **15**014 172 273 393 424 519 89 6[illegible]6 35 7[illegible]8 **16**199 343 79 418 82 85 608 832 38 **17**252 381 408 531 678 783 820 932 74 79 **18**023 242 [100] 46 408 507 746 [300] 959 71 **19**031 75 123 69 207 [100] 25 61 303 43 54 422 24 83 54 84 525 84 665 76 81 851 909

20109 346 419 44 691 966 **21**551 643 937 81 84 **22**228 48 [100] 490 553 846 44 **23**052 163 244 53 355 435 86 95 501 763 90 874 **24**955 86 123 38 949 57 **25** 64 187 211 449 686 710 916 43 **26**093 202 22 343 417 [200] 508 764 62 856 [100] 78 96 901 90 **27**012 138 68 94 417 517 687 746 94 85[illegible] **28**049 155 284 283 457 524 831 **29**006 257 341 65 71 449 722 32 869 956

30230 475 [100] 76 934 **31**074 75 76 228 61 370 458 934 **32**011 [illegible] 63 65 258 301 830 55 **33**049 168 392 447 508 63 85 87 **34**092 86 380 591 606 **35**195 387 636 810 20 959 60 **36**040 [100] 10[illegible] 70 74 270 315 14 89 496 [100] 510 74 787 **37**310 40 87 578 600 886 22 [100] **38**092 [150] 153 332 63 456 608 80 950 **39**245 76 354 402 584 909 89

40062 340 644 **41**126 365 71 [150] 443 822 908 89 **42**092 332 69 403 528 87 627 71 922 **43**003 53 56 135 267 429 86 665 98 **44**034 197 401 719 88 800 996 [100] **45**046 210 426 77 576 657 985 **46**035 491 680 751 802 94 947 **47**081 74 129 59 255 310 478 532 50 60 74 850 71 84 **48**121 76 359 448 639 797 69 834 931 37 52 90 **49**135 246 74 705

50028 91 107 51 201 39 61 77 369 403 71 772 [150] 905 1[illegible] **51**232 57 689 715 882 937 77 **52**429 687 94 931 86 **53**108 215 311 583 765 882 **54**034 151 78 606 754 **55**041 176 83 248 346 84 93 450 75 687 8 2 68 [150] **56**008 315 50 90 494 [100] 552 58 72 735 73 875 971 [100] **57**276 568 620 59 [100] 897 65 **58**026 180 260 417 94 520 95 721 962 [100] 593 3 56 63 83 447 66 544 694 69 817 59 9 0

60181 336 470 74 97 510 53 624 725 62 **61**106 278 16 18 58 340 51 431 45 50 90 558 94 609 714 801 [300] 33 **62**023 25 32 112 23 318 414 528 [150] 605 773 839 942 **63**062 76 545 85 610 31 745 800 2 24 95 908 **64**089 291 300 19 601 97 707 983 **65** 00 1 285 418 509 661 745 884 999 **66**031 146 340 503 33 [100] 58 90 689 807 19 277 **67**201 7 625 70 786 848 941 48 **68**135 224 592 699 750 [100] 948 **69**102 209 318 34 448 597 631 795 867 991

70028 184 209 659 66 995 **71**030 64 88 440 [100] 634 45 801 915 31 34 **72**092 120 245 472 544 775 811 24 84 934 77 91 **73**004 163 364 65 589 69 [300] 643 83 766 857 **74**312 76 [100] 804 27 47 971 89 **75**050 90 253 353 541 44 514 16 25 77 [100] **76**067 79 398 300 573 83 635 782 886 962 **77**115 40 229 77 346 51 626 [300] 82 983 **78**165 246 401 25 531 644 55 **79**048 [100] 61 123 313 546 47 69 743 94 846 [150] 983 **80**067 96 245 53 312 601 6 762 92 934 **81**023 [illegible] [100] 674 817 279 **82** 35 [150] 126 497 25 572 635 72 73 715 49 **83**027 152 65 273 524 48 89 615 26 51 81 **84**031 60 138 299 458 776 85 [150] 872 925 65 **85**004 255 653 709 971 [100] **86**119 88 272 390 93 477 725 876 78 914 **87**030 42 218 44 552 90 786 832 77 **88**245 564 848 64 **89**178 305 614 68 719 980

90[illegible] 778 840 954 **91**696 95 [100] 197 391 602 **92**016 33 79 98 174 [300] 284 475 665 775 831 79 [300] 948 **93**042 179 [100] 304 24 94 828 **94**106 267 74 469 596 626 67 714 48 592 54 **95** 89 273 379 83 91 431 515 81 635 64 77 94 721 835 47 [150] 53 961 **96**[illegible] 128 212 63 347 455 9 [illegible] **97**140 43 273 96 564 [illegible] **98**186 97 230 312 19 54 508 687 710 72 87 828 **99**[illegible] 418 562 701 813 58

100072 [300] 157 167 475 682 965 74 912 **101**085 161 338 762 65 **102**166 [illegible] 564 771 **103**065 391 472 514 917 **104**143 14 417 551 [illegible] **105**[illegible] **106**[illegible] **107**[illegible] **108**[illegible] **109** 94 181 84 [100] 46 [illegible] **110**043 105 [illegible] **111**118 346 [100] 83 501 61[illegible] 307 932 **112**105 334 414 88 549 597 **113**031 127 292 408 88 524 635 85 710 806 83 [100] **114**077 162 236 418 22 89 99 500 806 993 **115**159 214 346 605 7 63 855 905 **116**023 142 297 446 69 644 98 874 **117**112 [100] 373 837 910 **118**344 84 488 509 641 865 926 70 94 **119**190 218 50 440 603 37 [100] 57 94 764 829 41 912 [150]

120025 209 358 636 **121**247 97 389 465 86 [200] 76 662 885 929 37 **122**262 451 684 **123**030 39 56 137 45 88 234 469 584 716 826 984 **124**252 97 [15000] 311 25 78 462 [100] 92 543 87 88 711 96 873 96 928 **125**120 322 506 26 636 760 83 834 55 **126**098 184 202 78 467 74 562 656 828 96 **127**003 70 107 27 [1500] 438 50 740 **128**151 375 452 67 589 820 43 76 **129**102 29 302 90 749 64 66 811 51 89

130329 55 73 488 629 89 763 892 **131**067 [200] 76 86 126 [100] 63 304 414 725 800 65 950 **132**252 339 66 545 613 776 **133**104 385 436 570 623 86 892 **134**182 204 85 329 44 528 [100] 31 747 890 **135**317 452 97 573 612 29 46 854 77 907 26 [1500] **136**162 276 664 782 848 **137**082 139 433 517 85 99 [100] 602 753 859 930 **138**063 [200] 116 273 503 44 87 632 65 960 **139**102 654 [100] 9 0

140012 76 [100] 113 46 286 557 91 638 713 856 923 **141**006 42 62 127 377 432 832 **142**083 135 228 316 601 856 **143**067 [100] 145 275 402 [150] 70 548 674 98 817 19 41 **144**148 53 92 209 33 [100] 65 373 529 73 726 65 927 **145**518 636 41 731 **146**126 250 325 529 46 94 734 948 **147**416 21 45 680 747 **148**021 44 298 567 679 88 706 68 844 [100] 81 903 **149**014 358 611 975

150061 164 301 534 63 601 53 702 957 **151**221 245 508 42 77 79 609 966 **152**052 129 97 248 57 330 67 554 65 75 728 64 875 919 **153**107 353 679 948 **154**205 339 45 409 859 81 **155**310 25 453 546 731 64 856 926 74 **156**065 223 390 69 85 554 74 752 **157**229 67 344 515 638 955 56 **158**086 190 [100] 243 412 783 858 **159**118 255 92 562 713 73

160025 116 64 245 402 50 637 99 855 **161**055 57 230 76 369 698 719 864 78 921 72 **162**090 175 206 310 [200] 85 418 777 819 932 60 98 **163**010 13 [100] 28 286 327 28 571 96 724 94 807 49 **164**132 527 694 735 64 864 **165**387 542 54 626 776 842 **166**011 64 91 249 79 356 621 49 701 906 11 33 [150] 34 **167**076 141 336 [100] 82 749 [100] 78 86 946 **168**046 84 222 [100] [illegible] 675 722 [100] 44 851 **169**218 84 392 571 725 52 [100] 874 948 88

170005 113 64 298 307 531 74 608 11 791 884 939 **171**011 195 248 385 480 84 753 55 **172**129 403 549 51 93 730 888 966 **173**129 365 383 85 590 30 32 677 724 852 **174**166 94 311 63 455 838 739 953 **175**051 161 [100] 399 447 76 [1500] 971 **176**429 547 875 924 57 **177**00[illegible] 148 96 736 853 **178**058 [300] 65 169 98 519 898 99 930 **179**206 50 68 86 320 497 579 632 717 879 [150] 964 72 75

180019 69 139 70 100[illegible] 458 560 67 617 752 805 **181**059 66 489 91 345 785 894 956 **182**049 157 328 595 752 960 63 **183**151 460 510 634 [100] 749 51 71 [100] 809 975 **184**255 589 97 615 712 96 **185**162 73 397 419 [150] 723 31 872 98 **186**084 241 49 51 329 445 678 [200] 748 829 904 10 65 67 **187**026 198 231 329 557 625 37 919 **188**022 151 80 [150] 465 [100] 574 607 79 773 934 41 **189**025 160 [100] 201 12 301 56 612 834 45

190279 382 415 588 783 **191**013 112 28 34 354 66 83 455 84 694 752 79 897 **192**106 278 522 46 662 850 63 962 **193**011 253 69 344 91 546 [100] 612 885 **194**051 79 127 35 218 39 511 649 753 72 831 938 **195**024 151 279 764 65 88 459 678 735 816 900 [150] **196**029 [100] 97 305 [100] 87 421 [100] 800 **197**075 161 282 470 525 613 51 727 43 960 **198**203 60 362 581 53 55 872 [100] 96 925 **199**078 327 429 51 [150] 598 645 730 800 960

200063 163 410 501 44 46 92 633 53 811 76 904 76 **201**210 [150] 681 721 89 **202**057 62 [200] 94 153 84 291 394 435 583 611 [100] 731 37 57 534 **203**078 130 431 568 91 643 778 70 81 83 836 85 918 **204**100 424 43 510 637 781 816 16 913 **205**050 292 435 91 88 532 729 856 **206**019 22 71 95 106 44 283 96 340 [150] 68 85 485 515 [100] 771 837 41 60 996 **207**089 219 422 70 543 716 820 85 978 **208**186 209 [100] 542 610 38 97 857 904 65 **209**023 121 69 290 353 84 459 581 737

210142 228 55 61 [150] 387 485 658 89 720 864 949 54 **211**020 253 304 49 89 403 521 62 676 744 987 **212**157 437 52 99 578 95 [illegible] 56 74 714 851 **213**047 63 122 317 84 [150] 456 545 617 956 **214**009 [illegible] 73 896 26 38 85 985 **215**162 239 316 51 [illegible] 415 5 4 605 876 85 954 **216**202 27 46 90 3 4 85 [100] 97 [100] [illegible] **217**[illegible] 446 564 894 896 942 **218**290 92 409 24 68 531 741 **219** [illegible] 73 119 [illegible] 88 503 87 850

220[illegible] 387 [illegible] [100] 9 **221**074 110 268 315 649 600 93 782 892 **222**[illegible] **223**[illegible] 92 138 87 **224**[illegible] 158 273 48 [illegible] 585 641 92 **225**[illegible] [100] 509

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30000 Mk., 1 zu [illegible] Mk., 3 zu 300 Mk.

Sudenburg. Neu eröffnet. Sudenburg.

Schuhwaren-Reparatur-Werkstatt

mit Hand- und Maschinenbetrieb

Sudenburg, 118 Breite Weg 118.

Durch günstige Einkäufe sind wir in der Lage, folgende Preise zu stellen:

Herren-Sohlen und Absätze	Mk. 2.00.
Damen-Sohlen und Absätze	Mk. 1.50.
Mädchen-Sohlen und Absätze	Mk. 1.00—1.20.
Knaben-Sohlen und Absätze	Mk. 1.00—1.20.
Kinder-Sohlen und Absätze	Mk. 0.60—0.90.

Andere Reparaturen ebenfalls billigst.

Bestellungen nach Maß schnell und zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

C. Rohde & A. Rätzel

1091 Schuhmachermeister.

Der Sonntags-Regen.*)

Am Sonntag auf die Landpartie
Zog ich mit meiner Ollen;
Mama verlor den Paraplü —
Da joss es wie mit Mollen!

Ihr hat das weiter nischt geschad't,
Sie kann 'nen Puff vertragen;
Doch ick bin leider ganz malad',
Mir liegt das schwer im Magen!

Ick hab' Katarrh und Hustenreiz,
Und im Gesicht die Rose,
Den Hexenschuss hab' ick im Kreuz
Und Reissen hat — die Hose! —

Nu muss die Olle schnell herbei
Mir schaffen Doktor Meier,
Und dann mus sie zur **„Goldnen Drei"**,
Die schickt mir garnicht teuer:

Sommer-Paletots in modernen Farben	von **9–27 Mk.**
Jackett-Anzüge in Kammg. und Buckskin	von **14–40 Mk.**
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal	von **24–42 Mk.**
Jünglings-Anzüge in Buckskin u. Cheviot	von **7–15 Mk.**
Knaben-Anzüge, hochelegante Façons	von **2.50–10 Mk.**
Einzelne Jacketts und Hosen	von **3–12 Mk.**

Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu Fabrik-Preisen.

1171 Billigste Einkaufsquelle Magdeburgs!

Goldene Drei

Inhaber: Max Zehden

3. Nur allein **Jakobsstrasse 3** Ecke Kl. Marktstrasse. **3.**

*) Nachdruck verboten.

1170

Warenhaus

Buckau, Thiemstr. 1. S. Heinemann. Buckau, Thiemstr. 1.

Rester-Ausverkauf

in Kleiderstoffen, Waschstoffen, Leinen, Handtüchern 2c.

zu billigen Preisen.

R. Dallibor

Uhrmacher 998

Jakobsstrasse No. 15

empfiehlt sein reichhaltiges

Uhren-Lager.

Ketten in großer Auswahl.

Wecker von 3 Mark an.

Reparaturen gut und billig unter zweijähriger Garantie

Homöopathie!

Meine überaus großartigen u. sensationellen Curen zeugen von der Vorzüglichkeit der von mir angewandten Methode. Selbst die veraltesten Krankheiten finden den allermeisten Fällen noch Heilung.

Visser, homöopath. Prak

(Vertreter: Maußen) 9

Magdeburg, Jakobsstraße 3.

Frau A. Rabe, Hebamme, wohnt Buckau, Grusonstraße Nr. 6. 1054

Zähne- 8

Einsetzen, Plombieren, Reinigen, Schmerzloses Ausziehen m. Lachgas

Rud. Barfels

Buckau, Schönebeckerstraße 29/5 Ecke Gärtnerstraße.

Standesamt.

Magdeburg, den 3. Juli 1896.

Aufgebote: Kaufm. Friedrich Chr Walter Jost hier mit Helena Anna Wi mann in Dresden. Zimmermann Fra Theodor Stendel in Moschwitz mit Emm Lina Förster in Pansdorf.

Eheschließungen: Vers.-Beamt Heinrich Bendler mit Anna Ottilie hie Kaufmann Gustav Schmidt mit Klara Wo hier. Arbeiter Karl Klüe mit Johan Raue hier.

Geburten: Hermann, S. des Hyp thekenmaklers Hermann Reising. Irma, des Geschäftsreisenden Cölestin Hellmic Peter, S des Musiklehrers Rud. Fische Editha, T. des Naturheil-Praktikanten Ew Emmon. Elsa, T. des Geschäftsreisende Jos. Heymann. Otto, S. des Vereinsdie Ferd. Schwieger. Albert, S. des Kutsche Albert Rathmann. Hedwig, T. des Han schlächters Otto Hoppe. Else, T. des Schu macherm eisters Friedrich Wagner. Elisabet T. des Juweliers und Goldschmieds M Bahdieck. Erich, S. des Maurers Wil Buchwald. Hans, S. des Kaufm. Herr Brauns.

Todesfälle: Elly, T. des Schu macherm eister Franz Gebbensleben, 1 1 M. 29 T. Ernst, S. des Tischl. Fried Reichert, 2 M. 11 T. Paul, S. de Schlossers Paul Kiesbaber, 5 M. 17 Erna, T. des Arb. Max Dietzmeier, 6 M 20 T. Hedwig, T. des Tischlers Lou Hermann, 1 M. 27 T. Margarete, T. de Kaufmanns Hugo Czech, 13 T.

Sudenburg, den 3. Juli 1896

Aufgebot: Kellner Friedrich Fran Lauß mit Bertha Ida Elise Brandt hie

Geburten: Richard, S. des Arbeiter Gustav Seifert. Helene, T. des Arbeiter Christ. Hollberg.

Todesfälle: Margarete, T. des Zimmer manns Heinrich Sophs, 23 T. Ernst Hin Stellmacher, 53 J. 3 M. 20 T.

Buckau, den 3. Juli 1896.

Geburten: Selma, T. des Restaura Heinrich Weber. Marie, T. des Eisenbahn Lokomotivheizers August Road.

Todesfall: Agnes, T. des Schlosser Franz Bischoff, 6 J. 2 M. 18 T.

Neustadt, den 3. Juli 1896.

Aufgebot: Schlosser Karl Phil Pichotki mit Witwe Masilo, Wilhelm geb. Wüstkoff.

Geburten: Frieda, T. des Arbeiter Friedrich Becker. Wilhelm, S. des Schuh macherm eisters Albert Schulze. Martha, T des Arb. Otto Hahn. Otto, S. des Arb Otto Schmidt. Hermann, S. des Arb Simon Kruse. Ella, T. des Weißgerber Herm. Teich. Fritz Gustav Willy, unehel Elbetz, T. des Barbierherrn Wilhelm Kunkel. Hans, S des Barbierherrn Wil Tarun.

Todesfälle: Witwe Dammühle Minna geb Träger, 64 J. 10 T. Hedwig T. des Arbeiters Gustav Hirmann, 1 M. 25 T.

Buckau. Buckau.

1167

Albert Gottschalk.

Der diesjährige

Inventur- und Rester-Ausverkauf

beginnt

Montag, den 6. Juli.

Neustadt. Neustadt.

Achtung!

Eröffne mit dem heutigen Tage eine

Schuhwaren-Reparatur-Werkstatt

mit Maschinenbetrieb

bei zur reellen Bedienung. 1153

Preisliste:

Herren-Sohlen und Absätze	M 2.00.
Damen-Sohlen und Absätze	M 1.50.
Knaben-Sohlen und Absätze	M 1.00—1.20.
Mädchen-Sohlen und Absätze	M 1.00—1.20.
Kinder-Sohlen und Absätze	M 0.60—0.90.

Alle übrigen Reparaturen und Maßarbeiten ebenfalls billigst.

Auf Wunsch werden Reparaturen durch Handarbeit hergestellt.

Amandus Kleine, Schuhmachermeister

Breiteweg 110.

Neustadt, Breiteweg 110.

Der Saison-Ausverkauf

in

Kleiderstoffen aller Art
Damenblusen
Kinderkleidern
Sonnenschirmen
Strohhüten
Knabengarderoben
Herrengarderoben

1164

hat begonnen und dauert bis zum

15. Juli.

Nehme ein jeder die Gelegenheit wahr!

Kaufhaus Wilhelmstadt.